

XXVII. JAHRESBERICHT

DER K. K.

STAATS-OBERREALSCHULE

IN

TESCHEN.

AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1899/1900

VERÖFFENTLICHT DURCH DIE DIRECTION.

INHALT:

- DAS TESCHNER WETTER IM ZUSAMMENHANGE MIT DER ALLGEMEINEN WETTERLAGE. VON
PROFESSOR ERNST KALLER.
- PROFESSOR LUDWIG PRAETORIUS †. NEKROLOG.
- SCHULNACHRICHTEN. VOM DIRECTOR.
- XXVII. JAHRESBERICHT DES UNTERSTÜTZUNGSVEREINES „SCHÜLERLADE“. VON PROFESSOR
DR. KARL KLÁTOVSKÝ.

TESCHEN.

K. UND K. HOFBUCHDRUCKEREI KARL PROCHASKA.

1900.

Mr. [unclear]

Apr. 24

Das Teschner Wetter im Zusammenhange mit der allgemeinen Wetterlage.

Von Ernst Kaller.

I.

Der gewaltige Aufschwung der Naturwissenschaften in den letzten zwei Jahrhunderten hat es mit sich gebracht, dass man sich heutzutage auch in Laienkreisen mit Vorliebe mit ihnen beschäftigt, insbesondere mit jenen Gruppen von Naturerscheinungen, die, wie das Wetter, seit überhaupt Menschen die Erde bewohnen, auch deren Aufmerksamkeit erregen mussten.

Und doch hat das Grübeln über das Problem die antike Menschheit höchstens um einige oft recht sinnig erdachte mythologische Gestalten bereichert; ¹⁾ dem Wetter gegenüber schien lange Zeit hindurch alle menschliche Kraft und Kunst vergebens. ²⁾

Bescheiden aber, wie die „Naturwissenschaftler“ sind, begnügte man sich jahrhundertlang damit, den Gang der meteorologischen Elemente an verschiedenen Orten der Erde zu verzeichnen, in der stillen, aber zuversichtlichen Hoffnung, dass dereinst künftige Meister des Faches daraus ihre Schlüsse ziehen, d. h. allgemein gültige Naturgesetze ableiten würden.

So fand man im 17. und 18. Jahrhundert ³⁾ eine vollkommen befriedigende Erklärung der Passatwinde, und 1837 fand Heinr. Wilh. Dove (geb. 1803 zu Liegnitz, gest. 1879 in Berlin) sein berühmtes Windgesetz. Trotzdem dasselbe nur theilweise richtig ist, bleibt Dove doch der größte Vertreter der Meteorologie, zumal er ohne Mitarbeiter ganz auf sich selbst angewiesen war. ⁴⁾

Aber erst, nachdem der holländische Meteorologe Buys Ballot (spr. bais ballot, geb. 1817, gest. 1890 zu Utrecht) im Jahre 1854 die erste Wetterkarte gezeichnet hatte, wurde rasch und spielend 1857 das allgemeine barische Winddrehungsgesetz ⁵⁾ entdeckt, die größte Errungenschaft der neueren Meteorologie:

„Kehrt man auf der nördlichen Hemisphäre dem Winde den Rücken, so zeigt die rechte, etwas nach hinten erhobene Hand nach der Gegend des

¹⁾ Das Geschichtliche über die Wetterkunde ist recht nett zusammengetragen in Ad. Gottschling, Die Wetterprognose auf Grund der Cyklonentheorie. Hermannstadt 1880; vgl. auch: Dr. W. J. van Bebber, Die Wettervorhersage. Stuttgart 1891, S. 1—11 und Vorrede. — Ralph Abercromby, Das Wetter, Freiburg i. B. 1894, S. 1.

²⁾ Dr. Wilh. Trabert, Die Bekämpfung der Frostgefahr. Meteorologische Zeitschrift 1899, S. 529.

³⁾ Vgl. die knappe historische Darstellung davon in H. Januschke, Das Princip der Erhaltung der Energie. Leipzig 1897. S. 155, § 45.

⁴⁾ van Bebber, a. a. O., S. 4.

⁵⁾ van Bebber, a. a. O., S. 8; er beweist dasselbe auch S. 24; ja 1861 haben Coffin und Ferrel eine mathematische Formel dafür aufgestellt (W. Schmitter, Über Luftströmungen. Köln 1883, S. 7); siehe auch Dr. A. Sprung, Lehrbuch der Meteorologie. Hamburg 1885, S. 112—117.

barometrischen Maximums, die linke, etwas nach vorne erhobene Hand nach derjenigen des Minimums; unter gleichen Umständen ist die Windstärke umso größer, je größer die am Orte wirksamen in gleicher Weise gemessenen Druckunterschiede — Gradienten⁶⁾ — sind.

Zweimal hat in der neuesten Zeit die Wetterkunde mit der Weltgeschichte Berührungspunkte gehabt, das einmal ergab sich daraus ein Misserfolg sondergleichen, das anderemal wurde ein Elementarunglück der wirksamste Anstoß zu der Fortentwicklung der ersteren:

Napoleon I. verlangte von Laplace, er solle ihm „ausrechnen“, wann in Russland die strengste Kälte eintritt. Laplace fand, nicht vor Jänner; der Kaiser fasste seine Pläne danach, im December fiel aber strenge, anhaltende Kälte ein, die „große“ Armee war verloren.⁷⁾ So kam die Wetterkunde in Misseredit, und auch die Idee,⁸⁾ die mittlerweile erfundene elektrische Telegraphie zur Sturmwarnung zu benützen, fand erst Anklang, nachdem am 14. November 1854 ein gewaltiger Wirbelsturm von der Flotte der verbündeten Westmächte im schwarzen Meere ein Kriegsschiff und das Lager von Balaklawa⁹⁾ zerstört hatte. Leverrier bekam vom französischen Kriegsminister den Auftrag, die Ursache dieses Sturms zu untersuchen; er that dies so eingehend und erfolgreich, dass schon 1856 ein wettertelegraphisches System in Frankreich eingeführt wurde; 13 Stationen schickten telegraphisch und 12 per Post⁹⁾ tägliche Berichte an die Sternwarte von Paris; jetzt sind im ganzen deren 120.⁹⁾

Auch England errichtete 1861—1865 unter Admiral Fitzroy, später unter Rob. H. Scott ein „meteorologisches Amt“ in London; dasselbe beschränkt aber seine Thätigkeit fast ausschließlich auf das vereinigte Königreich; nach Verarbeitung des einlaufenden Beobachtungsmateriales werden Wettervorhersagen, insbesondere inbezug auf schwere Seestürme, an die englischen Hafenorte und eventuell an die Centralanstalten und Haupthäfen des westlichen Continents¹⁰⁾ gesendet.

Unvergleichlich am großartigsten sind die meteorologischen Einrichtungen in den Vereinigten Staaten, wo das frühere „Signal Office“ in Washington seit 1872 der Kriegsverwaltung (General Alb. Myer) unterstellt war: Dieses Amt erhielt täglich dreimal Berichte von 78 in- und 14 ausländischen Stationen.¹¹⁾

Auf Grund dieser Berichte wurden täglich drei Wetterkarten versendet, um 7^h 35^m früh, 4^h 35^m nachmittags und 11^h nachts, letztere mit Prognosen für die nächsten 24 Stunden; seit 1891 untersteht der Wetterdienst als „Weather Bureau“ dem landwirtschaftlichen Departement.¹²⁾ Allerdings betrug das Budget dafür 1872 schon 250.000 Dollars,¹³⁾ per 1883 sogar 9 Millionen

⁶⁾ Unter dem Gradienten versteht man die Luftdruckdifferenz (in *mm* Quecksilbersäule gemessen) auf der Längeneinheit (gewöhnlich dem Meridiangrad = 111.3 *km*); Windgeschwindigkeit und Winddruck hängen aufs engste mit ihm zusammen. Vgl. Januschke, a. a. O., S. 158. — Abercromby, a. a. O., S. 125. — H. Mohn, Grundzüge der Meteorologie. Berlin, 5. Auflage 1898, S. 337. — Dr. A. Sprung, Lehrbuch der Meteorologie, S. 118—120 (über die Grundgleichungen von Guldberg und Mohn.)

⁷⁾ Abercromby, a. a. O., S. 3.

⁸⁾ von Redfield 1847 geäußert (van Bebber, Die moderne Witterungskunde. Vortrag. Prag 1878, S. 6.)

⁹⁾ Oskar Beschorner, Über die Vorausbestimmung des Wetters. Glatz 1884, S. 2 und 6. — Vgl. auch van Bebber, a. a. O. S. 9.

¹⁰⁾ Dr. L. Sohnecke, Über Stürme und Sturmwarnungen. Vortrag. Berlin 1875, S. 26.

¹¹⁾ ebendort, S. 29.

¹²⁾ van Bebber, Wettervorhersage, S. 11.

¹³⁾ van Bebber, Moderne Witterungskunde, S. 7.

Mark.¹⁴⁾ Das Netz ist aber auch so gut angelegt, dass ungefähr eine Stunde nach dem Augenblicke der nach einheitlicher Zeit erfolgten Beobachtung jede Station die Daten aller übrigen kennt.

Die „Deutsche Seewarte“, die 1875 in Hamburg errichtet wurde, hat ein Beobachtungsnetz von etwa 100 (28 in- und 72 ausländischen) Stationen; täglich werden ¹⁵⁾ zehn Wetterkarten gezeichnet und vier davon veröffentlicht: a) eine Morgenkarte für Luftdruck, Wind und Bewölkung, b) eine Morgenkarte für Temperatur und Seegang, c) und d) zwei Kärtchen für Luftdruck, Wind und Bewölkung für 2^h nachmittags und 8^h abends des Vortages. Schon zu Mittag gehen die Wetterübersichten an die Häfen und Zeitungen ab, ebenso natürlich eventuelle Sturmwarnungen an die 80 Signalstellen an der deutschen Küste. Nachmittags wird dann die Prognose für den folgenden Tag aufgestellt und in Form von autographierten Wetterberichten an die Zeitungen versendet. Die tabellarischen Zeitungsberichte, die jetzt schon außerordentlich verbreitet sind, erfüllen aber den Hauptzweck, eine richtige Auffassung der großen Witterungsvorgänge, ihrer Änderungen und des ursächlichen Zusammenhangs der Einzelercheinungen zu verschaffen, nicht; eigentlich sollten Wetterkarten abgedruckt werden; in vielen amerikanischen, sowie in einigen wenigen, aber sehr verbreiteten Zeitungen Deutschlands geschieht dies auch bereits. Ob freilich, wie van Bebbler¹⁶⁾ meint, zur Herstellung einer solchen Karte aus den tabellarischen Angaben von 28 Stationen die Zeit von zehn Minuten genügt, möchte ich bezweifeln.

In Potsdam besteht seit neuester Zeit ein mustergiltig eingerichtetes meteorologisches Observatorium, in welchem schwierigere, dem Alltagsdienst fernerstehende Beobachtungen z. B. über die Dauer und Intensität der Sonnenstrahlung, die Polarisation des Himmelslichtes, die Luftpotelektricität, die Zusammensetzung und den Bakteriengehalt der Luft u. s. w. gemacht werden.¹⁷⁾

Nicht unerwähnt will ich lassen, dass auch St. Petersburg, Christiania und andere Hauptstädte Europas bedeutende Institute für Wetterforschung besitzen, und dass Vorderindien — insbesondere in bezug auf Regenmessung — Europa kaum nachsteht.

Aber auch Österreich besitzt ein solches Institut, die k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien, (XIX. Bezirk, auf der hohen Warte bei Heiligenstadt), welche durch ihren Director Julius Hann (geb. 1839 in Schloss Haus bei Linz), dem eine ganze Reihe von Mitarbeitern und Nachstrebenden (ich nenne nur die Namen Pernter, Liznar, Trabert¹⁸⁾ zur Seite stand, — einen Weltruf erlangt hat.

Die Wiener Centralanstalt versendet seit 1877 täglich synoptische¹⁹⁾ „Wetterkarten“, denen nunmehr die jeweiligen meteorologischen Elemente

¹⁴⁾ O. Beschorner, a. a. O., S. 4.

¹⁵⁾ Wie van Bebbler, Wettervorhersage, S. 12—21. ausführlich auseinandersetzt. — Vgl. auch Dr. H. J. Klein, Moderne Witterungskunde. Prag 1882, S. 241.

¹⁶⁾ van Bebbler, Wettervorhersage, S. 20.

¹⁷⁾ Dr. W. Trabert, Meteorologie, S. 23.

¹⁸⁾ Herr Dr. Wilhelm Trabert, mein einstiger Universitätsfreund, hat mir auch die meisten Behelfe zu dieser Arbeit in lebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt, wofür ich ihm hiemit meinen herzlichsten Dank abstatte.

¹⁹⁾ Besser wäre vielleicht die Bezeichnung „synchrone“ Karten, weil sie ja die gleichzeitige Wetterlage eines großen Gebietes mit einem Blick zu überschauen gestatten (Abercromby, S. 4)

von zusammen 135 Beobachtungsstationen²⁰⁾ in einem „Wetterberichte“ begebogen erscheinen; von diesen 135 Stationen liegen 50 in Cisleithanien, 11 in Ungarn, 1 in Bosnien, 11 in Italien, 9 in Frankreich, 6 in England, 2 in der Schweiz, 12 im Deutschen Reiche, 1 in Dänemark, 4 in Skandinavien, 9 in Russland, 2 in Rumänien, 1 in Bulgarien, 1 in der Türkei, 4 in Griechenland; 11 sind Gipfelstationen. Auf dem Sonnblick²¹⁾ in den hohen Tauern (47° n. Br., 13° ö. L., 3105 m Seelöhe, mittl. Luftdruck 520 mm) besitzt Oesterreich seit 1886 die höchste ständig bewohnte Gipfelstation der Welt, die vermöge ihrer günstigen Lage und trefflichen Einrichtung unsere Kenntnisse der Atmosphäre sehr bereichert hat. Diese Warte wurde hauptsächlich durch die Bemühungen Ignaz Rojachers²²⁾ († 1892) gegründet, eines Mannes, der sich vom Ziegenhirten zum Besitzer der Rauriser Goldbergwerke emporgearbeitet hat; der erste, ungemein tüchtige und gewissenhafte Beobachter war der bekannte Peter Lecher. Höhere, aber nicht ständig bewohnte, also mit Selbstregistrierern ausgestattete Gipfelstationen (z. B. auf dem Montblanc oder auf dem Misti in Peru — 5850 m) haben einen weit geringeren Wert.

So scheint es denn, als ob alles auf dem besten Wege sei, die Meteorologie auf ihrer Bahn vorwärts und in ihren praktischen Erfolgen aufwärts zu bringen. Misslich sind hier hauptsächlich zwei Umstände:

1. die Rückständigkeit der meisten Physik-Lehrbücher in ihrem meteorologischen Theil, und
2. der blindwüthige „Sturm und Drang“ seitens einiger übereifrigen Fachleute im eigenen Lager.

„Kenntnis der einfachsten Naturerscheinungen“ ist z. B. das Lehrziel für die unteren Classen österreichischer Mittelschulen.²³⁾ Man sollte nun meinen, Wind und Wetter seien als ungemein gewaltige und für das menschliche Wohlbefinden wichtige Naturerscheinungen, die noch obendrein in einem leicht übersehbaren Zusammenhange stehen, so recht geeignet, ein besonderes — und gewiss nicht das uninteressanteste — Capitel des physikalischen Lehrstoffs zu bilden.

Überdies kommen in letzter Zeit die meisten geographischen Schulatlanten diesem Bedürfnisse durch Aufnahme von ganzen Gruppen klimatologischer Karten entgegen; man betrachte nur die reizenden Blätter in Lehmann-Petzolds Atlas für Mittel- und Oberclassen höherer Lehranstalten (Bielefeld und Leipzig 1897): Nr. 12—14, 24, 27, 36, 63, 71, 74, 76, 80, — oder in Sydow-Wagners methodischem Schulatlas (Gotha 1894): Nr. 7, 8, 12, — oder in Richters Schulatlas (Wien und Prag 1898): Nr. 6—9, 28, 47, 48, — oder in Kozenn-Haardt-Schmidts geographischem Atlas für Mittelschulen (Wien 1897): Nr. 8, 15, 49 — und man wird staunen über die Fülle von lehrreichen Daten und Anregungen, die sich für den physikalischen Unterricht daraus entnehmen lassen.

²⁰⁾ 1879 waren deren nur 24 in- und 44 ausländische (Ad. Gottschling, a. a. O., S. 27), 1899 aber deren schon 110; seit 1. Jänner 1900 wurden noch weitere 23 österreichische und zwei ungarische Stationen eingefügt; im ganzen zählt Oesterreich deren an 500 (Trabert, S. 22).

²¹⁾ Vgl. Trabert, S. 24.

²²⁾ Der Name dieses Wackeren findet sich außer in Zeitungsfeuilletons z. B. citiert in der Abhandlung: Dr. Richard Glass, Die Grundzüge der Witterungskunde. Leipzig-Rendnitz 1893, S. 1.

²³⁾ Instructionen für den Unterricht an den Realschulen in Oesterreich 1899, S. 13.

Die physikalischen Lehrbücher in Österreich²⁴⁾ aber — mit alleiniger Ausnahme jener von Dr. E. Mach — begnügen sich damit, gelegentlich an verschiedenen Stellen der Mechanik, Wärme- und Electricitätslehre die Naturerscheinungen meteorologischer Art zu streifen.

Geradezu mustergiltig in der Anlage ist aber die für die unteren Classen der Mittelschulen berechnete Darstellung von Dr. Joh. Odstrčil — wenn auch derzeit schon einiges darin veraltet ist — im „Grundriss der Naturlehre von Dr. E. Mach und Dr. J. Odstrčil“ (Wien und Prag, 1886).²⁵⁾ Da vielen Lesern dieser Zeilen obiger Leitfaden wohl bekannt sein wird, so übergehe ich alles, was dort von den Zonen, vom See- und Continentalklima, von den Temperatur- und Luftdruckverschiedenheiten an verschiedenen Erdorten, von den Gebieten des Luftdruckminimums und -Maximums, den Cyclonen und Anticyklonen, Meeresströmungen und Niederschlägen erzählt wird; zum Schlusse aber heißt es,²⁶⁾ und ich kann mich nicht enthalten, die treffenden Sätze wörtlich anzuführen: „In der Hauptsache sind die Witterungsercheinungen bei uns nicht durch locale Verhältnisse und Umstände, sondern durch den Verlauf der Luftdruckminima und Luftdruckmaxima bedingt. Die Luftdruckminima entstehen im atlantischen Ocean und bewegen sich meist über Schottland und das nördliche Europa. Naht uns nun²⁷⁾ in Mitteleuropa ein derartiges Depressionscentrum, so haben wir zunächst Süd- und Südwestwinde durch deren Aufsteigen sich der Himmel mit Wolken bedeckt, dann, West- und Nordwestwinde, deren Dunstmassen als Regen niederfallen; auf diese folgen, wenn das Minimum nördlich von uns vorübergezogen ist, Nord- und Nordostwinde, bei denen sich die Temperatur abkühlt und der Himmel aufklärt.“ — „Dieses Gesetz ist aber nicht allgemein giltig. Es trennt sich nämlich mitunter schon im atlantischen Ocean von dem Hauptminimum ein solches Theilminimum ab, welches eine mehr südliche Route durch das südlichere Europa einschlägt, dort Stürme (Scirocco, Föhn, Bora) erregt und bei uns die Drehung der Windfahne in entgegengesetzter Richtung — von SE über E²⁸⁾ und NE nach N und NW veranlasst.“

In solcher Gründlichkeit wird nun die Wetterkunde weder in den Lehrbüchern der Physik für die unteren Classen,²⁹⁾ noch selbst in jenen für die oberen Classen³⁰⁾ behandelt, obwohl der Normallehrplan für Realschulen³¹⁾ vorschreibt: „Isothermen, Isobaren, Winde.“

Nur kurz will ich das zweite Hemmnis einer ruhigen Fortentwicklung der Wetterkunde streifen. Fußend auf einem einmal nicht eingetroffenen vorausgesagten Sturm, oder auf einem ohne Prognose eingetretenen Sturm, werfen manche Fachgelehrte das ganze Gebäude der „zünftigen“ Meteorologie über den Haufen, um entweder auf „kritische Tage“ zu verfallen, die uralten

²⁴⁾ In einigen ausländischen Werken z. B. Dr. P. Reis, Lehrbuch der Physik, findet sich ein gediegener, reichhaltiger Abschnitt über „Physik der Atmosphäre“; auch in Müller-Lehmanns Grundriss der Physik, 14. A., Braunschweig 1896, S. 333—343 findet sich Geeignetes.

²⁵⁾ 1. Auflage, S. 182—189. — Sonderbarerweise wurde dieses ganze Capitel gelegentlich der Neubearbeitung durch Dr. K. Habart weggelassen.

²⁶⁾ S. 189, § 309.

²⁷⁾ Abercromby meint (S. 19), dass auf der Vorderseite der Minima „Unruhe der Thiere, Neuralgie, Hühneraugen, Narben, Rheumatismen, Reißen“ auftreten. — Trabert (S. 130) hat die Figur daraus entnommen. — Das Beste daran ist wohl der Humor, der darin zum Ausdruck kommt.

²⁸⁾ Osten wird nach internationaler Übereinkunft stets durch E (engl. East, franz. Est) bezeichnet, weil O (franz. Ouest = West) zu Irrungen Anlass geben könnte.

²⁹⁾ Vgl. die Leitfäden von Krist, Höfler-Meiß, Wallentin.

³⁰⁾ Vgl. die Lehrbücher von Pscheidl, Wallentin, Handl; nur das von Dr. E. Mach macht wieder eine rühmliche Ausnahme (S. 271—284).

Bauernregeln aufs Haar ähnlich sehen, oder stellen phantastische Hypothesen auf,³²⁾ die, so verlockend ihre Richtigkeit auch wäre, noch weit mehr in der Luft hängen als die heutige Wettervorhersage auf Grund der Luftdruck- und Temperaturvertheilung. Andere wieder meinen;³³⁾ die Prognose auf 1—2 Tage sei gar nichts, sie müsse sich „auf Jahre und Jahrzehnte hinaus“ erstrecken.

II.

Als die Wetterkunde in die Reihe der Wissenschaften aufgenommen werden wollte, galt es vor allem, Beobachtungsmaterial über die meteorologischen Elemente aus möglichst vielen Erdorten zu sammeln, zu sichten und übersichtlich zu ordnen. Aus diesem Material erwuchs nun zunächst ein neuer Wissenszweig, die Klimatologie. Zahlreiche freiwillige Mitarbeiter stellten sich in ihren Dienst, darunter auch viele Mittelschullehrer Oesterreichs, wie die Jahresberichte von Bielitz, Weidenau, Kremsier, Leitmeritz, Eger ausweisen.

Die gründlichste Verarbeitung all der so gefundenen Mittelwerte und Extreme ist nun wieder das Werk eines Oesterreichers: Julius Hann's Handbuch der Klimatologie;³⁴⁾ einen kurzen, recht gediegenen Abriss dieser Materie besitzen wir von Dr. W. Köppen.³⁵⁾

In den folgenden Blättern will ich nun die einzelnen klimatischen Factoren, deren Zusammenwirken³⁶⁾ das Klima von Teschen bedingt, soweit dies möglich ist, aus den in den Jahren 1898 und 1899 gemachten Beobachtungen der hiesigen meteorologischen Station zusammenstellen.³⁷⁾ Wo mich directe Beobachtungen im Stiche lassen, werde ich die Arbeit von Prof. Karl Kolbenheyer in Bielitz: „Die klimatischen Verhältnisse des Herzogthums Schlesien“³⁸⁾ zurathe ziehen. Schließlich werde ich auch nicht versäumen, zur Bestätigung meiner Zahlenwerte den „Atlas der Meteorologie“ von Julius Hann³⁹⁾ heranzuziehen.

a) Luftdruck.

Der mittlere — auf 0⁰, nicht aber auf das Meeresniveau reducierte — Luftdruck scheint in Teschen ungefähr 734·5 mm zu betragen; so hatten wir als Monatsmittel:

	1898	1899	Durchschnitt
im Jänner	742·1	732·0	737·05
„ Februar	731·2	734·7	732·95
„ März	730·1	734·4	732·25
„ April	731·9	731·4	731·65
„ Mai	731·1	732·8	731·95
„ Juni	733·9	733·3	733·60

³¹⁾ Instructionen für den Unterricht an den Realschulen in Oesterreich 1899, S. 15.

³²⁾ Dr. H. Servus, Neue Grundlagen der Meteorologie. Berlin 1897.

³³⁾ Guido Lamprecht, Wetterperioden. Bautzen 1897, S. 28.

³⁴⁾ 3 Bände. 2. Auflage. Stuttgart 1897.

³⁵⁾ Dr. W. Köppen, Klimalehre. Leipzig 1899.

³⁶⁾ Siehe Hann, I. Band, S. 3.

³⁷⁾ Diese Daten verdanke ich der Liebenswürdigkeit des hiesigen „Beobachters“ Herrn Georg Spurny, Professors an der k. k. Lehrerbildungsanstalt. Vielleicht lassen sich die — etwas problematischen Mittelwerte gelegentlich später durch Zurückgreifen auf älteres Material entsprechend verbessern.

³⁸⁾ Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft, X. und XI. Band, Wien 1888.

³⁹⁾ Gotha, Justus Perthes 1887 — mit sehr lesenswerten „Erläuterungen“ versehen.

	1898	1899	Durchschnitt
im Juli	733·9	735·1	734·50
„ August	736·9	735·4	736·15
„ September	737·3	732·0	734·65
„ October	734·2	738·2	736·20
„ November	735·6	739·2	737·40
„ December	737·2	734·8	736·00
Jahresmittel	734·62	734·44	734·53

Die barometrische Höhenformel gibt uns bekanntlich ein Mittel, aus der durch trigonometrische Vermessung gefundenen Seehöhe von Teschen und aus der Annahme, dass über dem Wasserspiegel der Ostsee ein mittlerer Druck von 760 mm herrsche, den mittleren Barometerstand von Teschen abzuleiten.

Nach Sprung⁴⁰⁾ lautet die einfachste barometrische Höhenformel in Metern :

$$h = 18.401.2 (\log b_0 - \log b);$$

sie gibt für $h = 308.7 m$ und $b_0 = 760 mm$ als Mittelwert für Teschen $b = 731.2 mm$.

Da aber Danzig⁴¹⁾ einen mittleren Luftdruck von 761.5 mm hat, so folgt für Teschen 732.7 mm als wahrscheinlicher wahrer Mittelwert.

Nimmt man hingegen $b = 734.5$ als richtigen, wirklich beobachteten Wert an, so folgt — auf das Meeresniveau reducirt, 763.4 mm als Luftdruckmittel für Teschen.

Die absoluten Luftdruckextreme haben wohl wenig praktischen Wert; der höchste Luftdruck in den letzten zwei Jahren ward am 14. Jänner 1898, 7^h früh, zu 752.7 mm, der niedrigste am 4. Februar 1898, 9ⁿ abends, zu 710.3 mm abgelesen.⁴²⁾

b) Temperatur.

Weit fühlbarer als die Luftdruckdifferenzen ist für das Allgemeinbefinden des Menschen die Lufttemperatur in der Nähe der Erdoberfläche. Nach Kolbenheyer⁴³⁾ beträgt das Jahresmittel für Teschen 9.5° C. Nach den Teschner Beobachtungen der letzten zwei Jahre zeigen sich folgende Monatsmittel, beziehungsweise Extreme und absolute Schwankungen. (Tabelle I.)

Sucht man daraus die Mittel für die einzelnen Jahreszeiten, so sieht man, dass — wie die Jahresmittel — auch die Jahreszeitmittel für 1898 und 1899 durchgehends zu hoch waren, am wenigsten noch die beiden Sommer (kaum 1°), dann die Herbste und Lenze (etwa 2°), am bemerkbarsten jedoch der Winter 1898/9 mit 1.8° Mitteltemperatur gegen —1.4° im zehnjährigen Durchschnitt 1876—85; der Winter 1899/1900 hat diese Anomalie freilich gründlich wettgemacht; er begann mit einem um 3.2° zu niedrigen Decemberrmittel (— 4.4° anstatt —1.2°), zur Freude aller kleinen und großen Eissportler.

⁴⁰⁾ Sprung, Meteorologie. Hamburg 1885, S. 71.

⁴¹⁾ Hann, Atlas der Meteorologie, VI. Blatt.

⁴²⁾ Der niedrigste Barometerstand, den je ein Mensch constatirt hat, beträgt 248 mm (Glaisher und Coxwell am 5. September 1862 im Luftballon in 8800 m Höhe) — an der Erdoberfläche 689 mm (September 1885 in False Point bei einem Wirbelsturm); der höchste hingegen 806 mm (December 1887 in Semipalatinsk am Irtysch in Westsibirien). — Siehe Dr. Rich. Glass, a. a. O., S. 4.

⁴³⁾ K. Kolbenheyer, a. a. O., Tafel IX (Isothermen von Schlesien).

Tabelle I.

	Monatsmittel			Abs. Extreme 1876—85		Absolute monatliche Schwankung
	1898	1899	1876-85 ⁴⁴⁾	Max.	Min.	
Jänner	+ 0.9	+ 1.9	- 2.8	14	- 21	35
Februar	+ 1.6	+ 1.1	- 0.1	13	- 20	33
März	5.1	2.6	+ 1.7	20	- 15	35
April	9.1	8.8	7.4	28	- 3	31
Mai	14.4	13.6	11.5	28	- 1	29
Juni	17.0	15.4	16.2	31	+ 6	25
Juli	16.6	18.6	17.7	32	+ 10	22
August	19.1	17.0	16.9	32	+ 8	24
September	13.8	14.5	13.3	29	+ 1	28
October	9.3	8.8	8.2	26	- 3	29
November	6.8	5.7	2.5	16	- 12	28
December	+ 2.3	- 4.4	- 1.2	12	- 27	39
Jahresmittel	9.67	8.63	7.61	+ 32	- 27	30

am 6./VIII. 81 | am 9./XII. 79 | im Durchschnitt

Die Spalte 5 unserer Tabelle sagt uns mit größter Klarheit die unangenehme Wahrheit, dass Teschen eigentlich kaum 4 frostfreie Monate hat; und Hann⁴⁵⁾ gibt uns an, dass z. B. in Krakau für das Eintreten eines Minimums von -10° , -15° , -20° , -25° , -30° , die Wahrscheinlichkeiten 1, 0.90, 0.63, 0.40, 0.07 bestehen.

Spalte 6 endlich lehrt, dass die Temperaturschwankungen im Winter (bis 39°) am größten, im Frühling (bis 35) und Herbst (bis 23) geringer, im Sommer (bis 25) am geringsten sind.

Tabelle II.

	7 ^h früh	2 ^h nachm.	9 ^h abends	Monatsmittel für den ganzen Tag
Jänner	+ 0.2	+ 2.9	+ 0.9	1.3
Februar	- 0.3	+ 3.5	0.8	1.3
März	+ 1.5	7.9	3.1	4.2
April	7.5	11.3	8.2	9.0
Mai	12.7	17.0	13.2	14.3
Juni	14.8	19.6	14.4	16.3
Juli	16.4	20.4	16.1	17.6
August	15.9	21.1	16.5	17.8
September	12.0	17.6	12.9	14.2
October	7.1	12.2	8.8	9.4
November	5.1	8.4	5.3	6.3
December	- 2.0	+ 0.5	- 1.6	- 1.0
Jahresmittel	7.6	11.9	8.2	+ 9.2

⁴⁴⁾ Diese Werte sind nicht direct aus Kolbenheyer entnommen — Teschen scheint damals als Wetterstation nicht auf der Höhe der Zeit gestanden zu haben — sondern aus den daselbst (S. 659 ff.) entwickelten Formeln berechnet. — Sie scheinen mir aber zu tief zu sein.

⁴⁵⁾ Hann, a. a. O., S. 24.

Wie Hann ⁴⁶⁾ erwähnt und Köppen ⁴⁷⁾ dringend hervorhebt, ist es für die Klimakunde sehr wichtig, die Monatsmittel nicht nur für den ganzen Tag, sondern auch für bestimmte Stunden anzugeben. So fand ich aus den Beobachtungen der Jahre 1898 und 1899 (man darf nicht vergessen, dass beide Jahre zu warm waren). (Siehe Tabelle II.)

Interessant ist die Thatsache, dass es beinahe genügt, die Monatsmittel aus den täglich einmal notierten Angaben eines Maximum-Minimum-Thermometers — anstatt aus täglich dreimaligen Ablesungen — herzuleiten, wie folgende Tabelle zeigt:

Tabelle III.

	Monatsmittel				Durchschnittliche Differenz während beider Jahre
	aus den Angaben des Max. — Min. — Therm.		aus täglich drei- maligen Ablesungen		
	1898	1899	1898	1899	
Jänner	+ 0.7	+ 1.7	+ 0.9	+ 1.9	0.20
Februar	2.0	0.5	1.6	1.1	0.50
März	5.3	2.7	5.1	2.6	0.15
April	9.1	8.5	9.1	8.8	0.15
Mai	14.3	13.5	14.4	13.6	0.10
Juni	16.5	15.2	17.0	15.4	0.35
Juli	16.4	18.3	16.6	18.6	0.25
August	18.0	16.6	19.1	17.0	0.75
September	13.2	14.3	13.9	14.5	0.40
October	9.0	8.8	9.3	8.8	0.15
November	6.8	5.6	6.8	5.7	0.05
December	+ 2.2	— 4.4	+ 2.3	— 4.4	0.05

Nur im Sommer und im Februar wird die Methode etwas unsicher.

e) Feuchtigkeit und Niederschläge.

Die relative Feuchtigkeit, die absolute Niederschlagsmenge, sowie die Zahl der Tage mit Niederschlägen und Gewittern zeigt Tabelle IV.

Die relative Feuchtigkeit ist also bei uns ziemlich hoch: Wien hat z. B. nur 72%; das wäre nun allerdings kein Unglück; hat ja Thomas ⁴⁸⁾ nachgewiesen, dass feuchte Luft (sowie erhöhter Luftdruck) folgende Einflüsse auf den Organismus äußert: Herabstimmung der Functionen des Nervensystems, ruhiger Schlaf, vermehrte Kohlensäureausscheidung, verlangsamte Blutbewegung. — Trockene Luft erzeugt dagegen: Nervöse Aufregung, Schlaflosigkeit, Pulsbeschleunigung, Hauttrockenheit, Wärmeverminderung.

⁴⁶⁾ Hann, a. a. O., I. Band, S. 32.

⁴⁷⁾ Köppen, a. a. O., S. 24.

⁴⁸⁾ Ob die Zunahme der Blitzgefahr seit 40 Jahren nur eine scheinbare ist, wage ich nicht zu entscheiden. Rob. Glass („Abriss der Meteorologie und Elektrizitätslehre. Plauen i. V. 1893, S. 20) bejaht dies und gibt auch Ursachen dafür: Entwaldung, Trockenlegung von Sümpfen, Metallmassen beim Häuserbau, Rauchbildung durch Locomotiven und Fabrikschornsteine.

⁴⁹⁾ Beiträge zur Allgemeinen Klimatologie. Erlangen 1872. — Siehe Hann, I., S. 64.

Tabelle IV.

	Relative Feuchtigkeit in %			Niederschlagsmenge in mm		Zahl der Tage mit Niederschlägen (Gewittern)		Mittlere Regenwahrscheinlichkeit
	1898	1899	im Mittel	1898	1899	1898	1899	
Jänner	81.0	81.7	81.4	61.5	31.5	17 (0)	12 (0)	0.47
Februar	79.6	81.8	80.7	37.7	26.2	18 (0)	17 (0)	0.63
März	72.5	76.7	74.6	54.1	42.4	11 (1)	15 (1)	0.42
April	78.2	76.1	77.1	107.2	130.1	23 (3)	21 (5)	0.73
Mai	73.0	74.3	73.7	96.5	98.2	22 (4)	18 (0)	0.65
Juni	64.8	75.1	70.0	86.5	158.0	11 (3)	19 (7)	0.50
Juli	71.1	77.6	74.3	122.1	136.3	18 (3)	17 (9)	0.57
August	67.3	76.8	73.1	160.0	113.3	9 (5)	16 (4)	0.40
September	71.9	80.4	76.2	29.8	166.3	9 (0)	17 (5)	0.43
October	81.4	78.0	79.7	55.7	76.0	13 (0)	14 (0)	0.43
November	82.6	83.4	83.0	30.3	44.8	10 (0)	19 (1)	0.48
December	81.2	85.0	83.1	5	41.3	17 (0)	20 (1)	0.60
Im Jahre	75.4	78.9	77.2	897.3	1064.4	178(19)	206 (33) ⁴⁸⁾	0.53

Die geringste relative Feuchtigkeit, 28%, herrschte am 7. und 8. März 1899, 2^h nachmittags, bei schwachem Südwind. Werte unter 40% gehören aber bei uns schon zu den größten Seltenheiten.

Die absolute Jahresmenge des Niederschlages und der Regentage (1064 mm an 206 Tagen im Jahre 1899) ist in Teschen ziemlich groß. Wien hat im Mittel nur 595 mm an 144 Tagen,⁵⁰⁾ ja selbst der Brocken im Harz hat nur 1485 mm,⁵¹⁾ obwohl er als höchster Punkt im deutschen Tiefland viel Regen haben sollte. Crkvice in Dalmatien hat allerdings 4240 mm, Cherapunje in Vorderindien gar 14800 mm mittlere Regenhöhe im Jahr.⁵²⁾

Der nasseste Monat (nach der Niederschlagshöhe beurtheilt) war 1898 der August, 1899 der September, der trockenste 1898 der September, 1899 der Februar; nach der Anzahl der Regentage waren allerdings April und Mai (Regenwahrscheinlichkeit $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$) die unsichersten, August bis October (— und März) die regensichersten Monate (Regenwahrscheinlichkeit $\frac{2}{5}$ bis $\frac{1}{2}$). Die größte tägliche Niederschlagsmenge — 55.2 mm — brachte uns der 10. August 1898.

d) Windrichtung.

Die Windrichtung ist eines der interessantesten meteorologischen Elemente von Teschen; sie zeigt eine ganz entschiedene Vorliebe für S (32.7%), SW (15.6%) und W (18.2%); auch N (14.1%) ist nicht selten;⁵³⁾ SE, E und NE sind viel seltener beobachtet worden, wie folgende Tabelle zeigt.

⁴⁸⁾ Hann, I. S. 84.

⁵⁰⁾ K. Gutekunst, Das Luftmeer. 3. A., Heilbronn, 1878, S. 286.

⁵²⁾ Dr. W. Trabert, Meteorologie, S. 108; Mohr, a. a. O., S. 232.

⁵³⁾ Diese Windrichtungen S, SW und W geben zusammen schon 66.5%, also $\frac{2}{3}$ aller Winde.

Wir hatten bei täglich dreimaliger Beobachtung:

Tabelle V.

		S	SW	W	NW	N	NE	E	SE	Wind- stille
Im Jänner	1898	51	16	11	6	7	1	1	—	—
	1899	33	14	21	2	13	1	3	2	4
" Februar	1898	35	22	5	4	12	1	4	1	—
	1899	29	6	21	9	15	2	1	—	1
" März	1898	41	12	11	4	11	1	6	6	1
	1899	27	14	21	15	15	—	—	—	1
" April	1898	17	12	23	3	22	8	4	1	—
	1899	33	13	14	6	10	5	3	—	6
" Mai	1898	34	6	21	2	13	6	8	3	—
	1899	26	16	8	18	10	6	2	3	4
" Juni	1898	20	13	15	3	20	9	10	—	—
	1899	13	13	26	13	8	8	2	—	7
" Juli	1898	14	18	30	9	18	2	—	—	2
	1899	18	11	23	7	13	7	9	1	4
" August	1898	27	11	7	3	21	9	11	1	3
	1899	16	14	18	17	18	4	1	2	3
" September	1898	25	13	15	15	14	2	2	3	1
	1899	41	21	10	6	7	—	1	2	2
" October	1898	31	8	11	4	29	8	2	—	—
	1899	51	10	15	3	8	2	—	—	4
" November	1898	47	12	9	2	1	6	9	2	2
	1899	33	23	22	7	3	—	1	1	—
" December	1898	32	36	18	2	1	—	—	—	4
	1899	21	8	23	6	21	7	2	4	1
Zusammen	1898	374	179	176	57	169	53	57	17	13
	1899	341	163	222	109	141	42	25	15	37
Im Frühling	absolut	178	73	98	48	81	26	23	13	12
	in %	32.2	13.2	17.8	8.7	14.7	4.7	4.1	2.4	2.2
" Sommer	absolut	108	80	119	52	98	39	33	4	19
	in %	19.5	14.5	21.6	9.4	17.8	7.1	6.0	0.7	3.4
" Herbst	absolut	228	87	82	37	62	18	15	8	9
	in %	41.8	15.9	15.0	6.8	11.3	3.3	2.8	1.5	1.6
" Winter	absolut	201	102	99	29	69	12	11	7	10
	in %	37.2	19.0	18.3	5.4	12.8	2.2	2.0	1.3	1.8
In beiden Jahren	absolut	715	342	398	166	310	95	82	32	50
	in %	32.7	15.6	18.2	7.6	14.1	4.3	3.7	1.5	2.3

Die vorherrschende Windrichtung ist demnach — mit Ausnahme des Sommers, wo die Westwinde (allerdings nur um 2%) überwiegen, — die südliche, insbesondere im Herbst (42%); $\frac{1}{7}$ — $\frac{1}{5}$ aller Winde kommt aus SW (am häufigsten im Winter), etwas mehr noch aus W; NW ist verhältnismäßig schwach vertreten, viel stärker der N (im Sommer 18, im Herbst nur 11%); ebenso sind NE und E nur im Sommer (6—7%) halbwegs fühlbar,

SE selten (32mal unter 2190 Notierungen!) — Windstille ist auch recht selten, am häufigsten noch im Sommer.

Zunächst könnte nun die Frage aufgeworfen werden, ob die vorherrschende Windrichtung nicht etwa durch die Lage Teschen in dem fast süd-nördlich verlaufenden Thale der Olsa bedingt sei, d. h. ob der Höhenunterschied zwischen dem Jablunka-Passe (550 m) und Teschen (308 m) bei 29 km Längserstreckung genüge, um Berg- und Thalwinde zu erzeugen. Zu diesem Behufe habe ich die Windhäufigkeit nach Tageszeiten⁵⁴⁾ zusammengestellt und gefunden:

Tabelle VI.

Häufigkeit der Winde (in %) in Teschen (1898 und 1899):

Tageszeit:	S	SW	W	NW	N	NE	E	SE	Stille
7 ^h früh	43	14	13	7	13	4	3	2	1
2 ^h nachmittags	26	21	19	10	14	6	2	2	0
9 ^h abends	30	12	22	5	15	3	6	1	6

Häufigkeit der:

Jahreszeit:	S- und SE-Winde (%)			N- und NW-Winde (%)		
	morgens	nachm.	abends	morgens	nachm.	abends
Winter:	23	16	18	10	9	8
Frühling:	23	14	19	9	14	12
Sommer:	19	8	12	12	16	13
Herbst:	27	17	23	8	11	8

Wie man sieht, tritt der Bergwind höchstens im Herbst, zum Theil auch im Winter und Frühjahr, der Thalwind im Sommer, u. zw. beide höchst un- deutlich zutage, aber niemals in den Vordergrund; letzterer scheint sich oft etwas verspätet einzustellen, so dass er zur regelmäßigen Beobachtungszeit (2^h) noch nicht constatirt werden kann.

Zum Schlusse dieses Capitels will ich noch zeigen, wie man die durch Beobachtung gefundenen Mittel der meteorologischen Elemente durch den Vergleich mit einem guten, ausführlichen Kartenwerke controlieren kann. Ich blättere einfach den „Atlas der Meteorologie“ von Hann durch und finde darin Folgendes:

Tafel I — die Jahresisothermen — lehrt, dass die mittlere Jahrestemperatur von Teschen etwas über 9^o betragen müsse (Werchojansk hat —17^o, Massaua +31.8^o); das Nebenkärtchen der Jahresisanomalen zeigt, dass diese Temperatur um 4^o zu hoch sei gegen die aus der geographischen Breite theoretisch berechnete⁵⁵⁾ (die Lofoten sind um 10^o zu warm, das mittlere Lenathal — auf demselben Parallel gelegen — um 10^o zu kalt: See- und

⁵⁴⁾ Nach Hanns Rathschlag: Klimatologie, I. Bd., S. 74 und 403.

⁵⁵⁾ Nach Dove ist die mittlere Jahrestemperatur des 50.° n. Br. $\pm 5.4^{\circ}$ (vgl. Dr. H. J. Klein, Allgemeine Witterungskunde, Prag 1882, S. 24).

Landklima!); das Nebenkärtchen der Isoamplituden gibt die jährliche Wärmeschwankung — den Unterschied zwischen dem Mittel des wärmsten und kältesten Monats — in Teschen zu 22° an (im mittleren Lenathal 65°). Teschen hat demnach, da man allgemein eine Schwankung von 20° als Grenze annimmt, eigentlich schon continentales Klima.

Tafel II gibt als mittlere Jännertemperatur Teschens etwa -1.8° an (Innerrastralien $+34^{\circ}$, Werchojansk -48°), ein Nebenkärtchen zeigt, dass dieselbe um 6° zu hoch sei (das Meer an der Westküste Norwegens ist um 20° zu warm, Werchojansk um 26° zu kalt).

Tafel III gibt die mittlere Julitemperatur Teschens zu etwa 20.2° an (das Meer südlich des 50.0° südl. Br. hat 0° , Mursuk und die Gegenden unmittelbar am Golf von Californien 36°), und zwar um fast 4° höher als unserer Breite zukommt.⁵⁶⁾

Tafel IV gibt die obigen Werte noch sicherer, weil daselbst die Karten in viel größerem Maßstabe gezeichnet sind. Besonders interessant aber zeigt hier II. Hildebrandson, dass die Isotherme von 0° — den letzten Frost bezeichnend — etwa am 1. März, die von $+9^{\circ}$ — den Eintritt des physischen Frühlings ankündigend — etwa am 19. April bei ihrer Wanderung nach Norden die Stadt Teschen passiert.⁵⁷⁾

Haben sich nun die ersten vier Tafeln des Atlas mit der Temperaturdarstellung befasst, so geben die Tafeln VI—VIII Auskunft über die mittleren Luftdruckzustände auf der Erdoberfläche. Dieses Material — scheinbar trocken — wird aber für die Erörterungen des nächsten Capitels so wichtig sein, dass ich es hier anführen muss.

Tafel VI gibt den mittleren jährlichen Luftdruck in Teschen zu etwa 762.6 mm ; Teschen liegt also, wie die Karte deutlich zeigt, auf dem Rücken hohen Druckes, der sich durch die großen Landmassen der Nordhemisphäre rund um die Erde zieht und seine „Gipfel“ am Baikalsee (768), bei den Azoren (766) und nordöstlich von den Sandwich-Inseln (766) hat. „Depressionen“ (Luftdrucksenkungen) haben die südlichen Océane vom 53.0° südl. Br. an (746), das Meer bei den Aleuten (754) und südwestlich von Island (754). Nebenkärtchen zeigen, dass die mittlere tägliche Barometerschwankung im hohen Norden fast 0 ist, bei uns etwa 1 mm , in den Tropen jedoch 2.5 mm ausmacht, ferner, dass die mittlere Tiefe der barometrischen Minima südlich von Island etwa 740 mm , bei uns aber nur mehr 751.5 mm beträgt.

Tafel VII zeigt, dass das Jännermittel des Luftdruckes in Teschen 765 mm sei; gewaltige Maxima liegen über Asien (am Baikalsee 778 , mit den westlichsten Ausläufern bis nach Siebenbürgen reichend, noch 766 mm) und über Nordamerika (768); kleinere, für unsere Gegenden aber sehr wichtige Maxima liegen über der Sargasso-See (768), Spanien (766) und den Alpen (766), Minima im südlichen Eismeer (742) und südwestlich von Island (746). Ein Nebenkärtchen gibt an, dass die mittlere monatliche Barometerschwankung — im Gegensatz zur täglichen — am Äquator nur 6 mm , bei uns 30 mm , im Nord-Atlantie aber 50 mm beträgt.

Tafel VIII zeigt uns als Julimittel für Teschen 761.3 mm an (bei vorherrschenden Westwinden, was recht gut mit dem vorher Gesagten überein-

⁵⁶⁾ Die größte im Schatten beobachtete Hitze beträgt 67° (beobachtet von Duveyrier in der Sahara), die größte Kälte zu Werchojansk -68° , eine Amplitude von 135° , die außer dem Menschen höchstens ein oder der andere Bacillus aushält (vgl. Dr. Rich. Glass, a. a. O., S. 6.)

⁵⁷⁾ Auch K. Kolbenheyer würdigt (a. a. O., S. 657) diese Angelegenheit eingehend; es sind daselbst für 33 meist schlesische Orte die Tage angegeben, wann die Temperatur 0° , 5° , 10° , 15° erreicht; leider ist auch diesmal Teschen nicht darunter. Siehe Note 44.

stimmt). Das innerasiatische Maximum hat sich in ein viel bescheideneres südwestasiatisches Minimum verwandelt (Hochland von Iran 748 *mm*), die Maxima im Nord-Atlantic (766) und Nord-Pacific (768) sind geblieben, ersteres lagert über den Azoren. Das antarktische Meer hat sein Minimum (746) bewahrt, am Oranjefluss hat sich ein kleines Maximum (768) herausgebildet. Die mittlere monatliche Barometerschwankung hat sich — gegen den Jänner — auf etwa die Hälfte ermäßigt und beträgt bei uns 15 *mm*.

III.

Im Hann'schen Atlas weiterblättern, kommen wir so zu Tafel X — einer Karte der Häufigkeit und Zugstraßen der barometrischen Minima von Dr. W. Köppen.⁵⁸⁾

Es hat sich nämlich durch die Erfahrung herausgestellt, dass die Minima, die ja — im Verein mit dem jeweiligen Orte des Maximums — zufolge der allgemein anerkannten Giltigkeit des barischen Winddrehungsgesetzes den Verlauf unserer Wettererscheinungen größtentheils beherrschen, gewisse Bahnen bevorzugen, wenn sie bei ihrem im allgemeinen westöstlichen Vorwärtsschreiten über Europa hinwegziehen.

W. Köppen lässt die Zugstraßen schon in Amerika, am Ostabhange des Felsengebirges oder im Golfstrom⁵⁹⁾ beginnen und zählt ihre Häufigkeit, dabei die Stellen hervorhebend, wo verschiedene Zugstraßen zusammenstoßend sich kreuzen, wo also die Minima am häufigsten ihre „Morgenpositionen“ haben; diese Stellen nennt er seltsamerweise „Convergenz- und Strahlungsgebiete.“

Köppen findet so auf Zugstraße:

I (südöstlich an Island vorüber, *a*) ins weiße Meer oder *b*) nach Finland) 12—15 Minima,

II (nordwestlich von Irland und den Hebriden zum Nordcap) 6—9 Minima,

III *a* (schräg durch Irland, dann westlich von Schottland bald verschwindend) 3—6 Minima,

III *b* (südlich von Irland, quer durch England, am Cap Lindesnaes verschwindend) 3—6 Minima,

III *c* (südlich von Irland, quer durch England, Jütland, Südschweden gegen den Onega-See) 3—6 Minima,

IV *a* (von Island herab über Mittelschweden zum Ladoga-See) 3—6 Minima,

IV *b* (von Island herab durch Südschweden ins Innere Russland) 3—6 Minima,

V (südwestlich von Irland über die Bretagne zum Golf von Genua, dort sich theilend in:)

V *a* (durch die Adria, Ungarn, fast nordwärts nach Russisch-Polen, dem Rigaischen Meerbusen und Finland) 3—6 Minima,

V *b*) durch die Adria, Bosnien, Walachei ins Asow'sche Meer) 3—6 Minima,

V *c* (durch Italien ins jonische und ägäische Meer) 3—6 Minima jährlich.

⁵⁸⁾ Zuerst veröffentlicht im Atlas des atlantischen Oceans, herausgegeben von der Deutschen Seewarte, Hamburg 1882. erläutert in der Zeitschrift für Meteorologie, Band XVII, 1882, S. 257—267; — abgedruckt ist diese Karte auch in Sprungs Meteorologie, Tafel XIV, ferner in Molns Meteorologie, S. 310 und in Reis, Lehrbuch der Physik, 6. A., S. 793.

⁵⁹⁾ Die Amerikaner nennen den Golfstrom den „Sturmwater“!

Ist das richtig, so ist, da durch den Ort des Minimums der Wetterverlauf bestimmt wird, und wir diesen Verlauf — abgesehen von der Geschwindigkeit, mit der sich dessen einzelne Phasen abspielen, — so ziemlich eingehend kennen,⁶⁰⁾ das Problem der Wettervorhersage auf das der jeweiligen Zugstraßenbestimmung zurückgeführt. Da aber gerade in neuester Zeit die Richtigkeit der Bevorzugung gewisser Zugstraßen angefochten, ja sogar behauptet wurde, eine Wetterprognose sei nur „denkbar“ für Orte, die selbst im Maximum liegen⁶¹⁾ u. a. m., so habe ich die Bahnen der Minima im Jahre 1899 eingehend untersucht.

Ich zeichnete mir Landkarten von Europa im Maßstabe 1 : 8,000,000, trug Tag für Tag darin die Standorte der Mittelpunkte der Minima und Maxima ein, verband sodann diese Punkte durch Linien — roth für die Minima, blau für die Maxima, bezeichnete diese Linien in der Reihenfolge ihres Auftretens mit A, B, C, . . . und zählte endlich gewissenhaft jene ab, die sich auf Köppens Zugstraßen vorwärts bewegten; ich fand:

Tabelle VII.

Jahreszeit:	Anzahl der Zugstrassen Nr.											Zusammen		
	Ia	Ib	II	IIIa	IIIb	IIIc	IVa	IVb	Va	Vb	Vc	erratisch ⁶²⁾	Min.	Max.
Sommer 1899	—	4	—	1	2	2	1	1	1	1	2	6	21	5
Herbst 1899	4	5	4	1	—	—	2	2	—	—	2	5	25	5
Winter 99/1900	—	1	4	—	3	1	2	5	2	—	5	5	28 ⁶³⁾	10
Frühling 1900	—	2	—	—	—	—	3	2	—	2	2	11	22	12
im Jahr	4	12	8	2	5	3	8	10	3	3	11	27	96	32
Köppen gibt an:	4—12		6—9	3—6	3—6	3—6	3—6	3—6	3—6	3—6	3—6	2	42—72 (regelm.)	—

Van Bebber hat ebenfalls Karten der Zugstraßen entworfen und vielfach veröffentlicht.⁶⁴⁾ Er hat sich dabei auf das Gebiet der deutschen Wetterkarten beschränkt und überhaupt die Minima nur insoweit verfolgt, als sie auf das Klima des Deutschen Reiches Bezug haben; die Köppenschen Zugstraßen Nr. I, III a, V b, c verschwinden so größtentheils. Dafür verzeichnet

⁶⁰⁾ Wenn die vorzügliche, aber vielleicht zu knappe Schilderung des Vorüberganges eines Minimums für unsere Gegenden von Odstrčil nicht genügt, der lese nach: Sprung, Meteorologies S. 289; van Bebber, Wettervorhersage. S. 29—30; Dr. Rich. Glass, a. a. O., S. 17; Ad. Gottschling, a. a. O., S. 34. — Um sich die Drehung der Windrichtung beim Vorübergang eines Minimums auf recht drastische Weise einzuprägen, denke man sich Folgendes: Auf der „Zugstraße“ des Minimums rolle mit demselben, also von W nach E ein Rad, und zwar auf deren Nord- oder Südseite, je nachdem dieselbe nördlich oder südlich vom Beobachtungsorte vorbeizieht; ein mit dem Rade in der Speichenrichtung fest verbundener, gegen das Centrum des Rades gerichteter Pfeil gibt dann die jeweilig aufeinanderfolgenden Windrichtungen an.

⁶¹⁾ Z. B. von Dr. H. J. Klein in seiner „Gaea“ 1900, S. 257—267.

⁶²⁾ Diesen Ausdruck habe ich in Dr. P. Reis, Lehrbuch der Physik, 6. A., S. 794 gefunden.

⁶³⁾ Dass diese Zahlen sehr geringen Schwankungen unterliegen, zeigt die Bemerkung Dr. L. Schnekes in einem Vortrage, „Über Stürme und Sturmwarnungen“, dass von Mitte Jänner bis Ende März 1868 nacheinander 27 getrennte „Stürme“ von Westen her über das nördliche Europa kamen.

⁶⁴⁾ van Bebber, Wettervorhersage. Stuttgart 1891. 171 S. 103 Abb. — S. 33; und: van Bebber, Die Beurtheilung des Wetters auf mehrere Tage voraus. Stuttgart 1896, 52 S., 8 Abb. — S. 12 und 13.

er eine Zugstraße (III *b*), die, allerdings nur im Winterhalbjahr, das Südende Skandinaviens in Form eines flachen V umkreisen soll; ich habe sie im ganzen einmal, und zwar im Frühjahr 1900, wirklich beschriftet gesehen.

Wodurch aber ist wohl zunächst der Verlauf der Zugstraße eines Minimums bedingt?

Derselbe hängt offenkundig mit dem jeweiligen Orte und der Bewegungstendenz des Maximums zusammen.

Die zwölf „Actionscentren“ Wilk's, ⁶⁵⁾ die sich über die ganze Erde erstrecken, sind mir zu universell, die „vier Luftdrucktypen der gemäßigten Zone“ nach Abercromby ⁶⁶⁾ sind mir zu sehr auf die Bedürfnisse Englands zugeschnitten, van Bebbers Theorie ⁶⁷⁾ gefällt mir für unsere Verhältnisse noch am besten.

Unabhängig von all dem kann man aber Folgendes erkennen:

Wir ersahen aus den Hann'schen Isobarenkarten, dass die Azoren und das Innere Spaniens das ganze Jahr hindurch, der Nordabhang der Alpen, sowie Ostungarn und das südliche Russland aber nur im Winter fast stets ein Maximum aufweisen. Die Minima, die sich nun zwischen den Hochdruckgebieten förmlich hindurchzwängen müssen, finden im Winter nur wenige, aber sehr ausgeprägte Sättel (Passe) zwischen denselben vor; diese müssen sie, wenn sie stark, d. h. tief genug sind, überschreiten. Da nun selbst die Hochfelder Skandinaviens im Winter ein kleines Extramaximum (761 *mm*) über sich haben, so müssen die Minima entweder längs der Westküste Norwegens nach Norden streichen (Zugstraße II), oder am Südrande des Maximums quer durch Schweden nach Finland ziehen (Zugstraße IV *a*); hat dabei zufällig die russische Ostseeküste etwas höheren Druck, so wird das Minimum über das kurische Haff ins Innere Russlands abgedrängt (Zugstraße IV *b*).

Kommt ein Minimum aus SW an die Küste Irlands, und ist dasselbe flach (etwa nur 750—755 *mm*), so verendet es an den Shetlands-Inseln oder am Cap Lindesnaes (Zugstraße III *a* und III *b*); nur besonders tiefe, d. h. kräftige Minima finden ihren Weg quer durch die Nordsee über Jütland und die Ostsee nach dem weißen Meere (Zugstraße III *c*).

Zwischen Spanien und den Alpen endlich findet sich gewöhnlich ein Sattel, breit genug, um gelegentlich ein stärkeres Minimum nach dem Mittelmeere durchzulassen, zunächst in den ligurischen Meerbusen und von hier, je nachdem die Isobarenlücke in Westungarn offen oder verschlossen ist, nach dem lieben Finland zu entweichen (Zugstraße V *a*), oder über die Balkanhalbinsel ins Asow'sche Meer (V *b*), oder durch die Adria ins jonische und ägäische Meer zu streichen (V *c*).

Im Sommer rückt das Azoren-Maximum etwas nach Norden, in Grönland aber rückt die Isobare von 760 *mm* tiefer herab. Da aber das gewaltige asiatische Wintermaximum sich in ein Minimum mit dem Centrum in Iran (746 *mm*) verwandelt hat, so wird jetzt ganz Nord- und Osteuropa ein Tummelplatz für die Minima, — d. h. die Zugstraßen sind im Sommer viel weniger ausgeprägt; unsere Tabelle zeigt auch, dass Frühling und Sommer zusammen 17, Herbst und Winter zusammen aber nur 10 erratische Minima (d. h. solche von unbestimmter Zugrichtung) aufweisen.

Ich will nun einige thatsächliche Witterungsverläufe in Teschen schildern, während ein Minimum an uns vorüberzieht.

⁶⁵⁾ Dr. E. Wilk, Die Grundbegriffe der Meteorologie, 1887.

⁶⁶⁾ Abercromby, Das Wetter, S. 225—250.

⁶⁷⁾ van Bebber, Wettervorhersage, S. 36—40; Abercromby citiert sie auch (S. 287).

Zugstraße I b: Ein flaches Minimum (755) sinkt vom 31. Mai 1899 aus dem nördlichen Schweden in das Innere NE-Russlands hinab, wo es sich am 3. Juni (762) auflöst; das Maximum (770) liegt über ganz Mitteleuropa und verflacht allmählich auf 765. Die Isobaren laufen in unseren Gegenden anfangs von NW nach SE, später mehr von N nach S. — In Teschen war vorher (am 30. Mai bei 737·7 ein schwacher Niederschlag (1·7 mm) gefallen, worauf sich das Barometer bis 31. Mai 7^h auf 743·1 besserte; beim Herannahen des Minimums begann der Luftdruck zu schwanken, sank aber dann — bei stetig abnehmender Bewölkung bis auf 739·4 am 3. Juni 9^h; der Wind war stets NW, seine Stärke sank bei schwacher Drehung nach W von 3 auf 1 herab,⁶⁸⁾ die Temperatur stieg fortwährend, von 12·4° am 30. Mai auf 16·8° am 3. Juni.

Zugstraße III b: Ein tiefes Minimum (735) naht sich Irland aus SW am 28. December 1899, vertieft sich sogar im St. Georgs-Canal am 29. December auf 718·9 und schreitet über Schottland, nunmehr rasch verflachend, bis am 1. Jänner 1900 ins südwestliche Norwegen vor, dort mit 751 mm Tiefe verschwindend; das Maximum, anfangs 780 mm, liegt über Ostrussland, verflacht sich (auf 770) und drängt gegen SW; die Isobaren laufen bei uns anfangs von S nach N, später von SW nach NE. — In Teschen fällt der Druck von 733·2 am 27. December 7^h stetig bis auf 723·4 am 29. December 2^h, um dann schnell auf 736·7 am 31. December 9^h anzusteigen, der Wind weht recht heftig (Stärke 3—6) aus S, der Himmel heitert sich aus, der Schnee, der bis 28. December noch fällt, schmilzt bei schnell steigender Temperatur (— 5·3° am 26., + 5·6° am 31. December). — Dieses Minimum beweist, dass ein recht tiefes Minimum, wenn es auch weit von uns verläuft, doch für uns gewaltige Wirkungen haben kann.

Zugstraße III c:⁶⁹⁾ Ein flaches Minimum (750) zieht vom SW Irlands (10. Februar 1900), sich etwas vertiefend (745), längs des 55. Breitenkreises ins Innere Russlands, während schon andere Minima von Mittelitalien nach ENE und von den Hebriden nach SE über Holland und Böhmen gegen das ägäische Meer ziehen; das Maximum (770), anfangs in Mittelrussland, verflacht und verschwindet im N, während ein neues über Spanien gegen Frankreich vordringt. Die Isobaren verlaufen — dementsprechend — höchst unregelmäßig. — Das Barometer sinkt in Bielitz von 759 auf 750 (am 13. Februar), um dann wieder zu steigen, — die Temperatur hingegen verfolgt, wie es im Winter Regel ist, den entgegengesetzten Gang und steigt von — 3·5° auf + 4·2° (am 13. Februar), um dann wieder rapid zu sinken; der Wind ist schwach und dreht sich von E über N nach NW; Bewölkung und Niederschlag gering.

Zugstraße IV a: Ein kaum merkbares Minimum (760) taucht am 15. August 1899 im NW Schottlands auf, vertieft sich und breitet sich aus, indem sein Centrum, etwa dem 62. Breitengrad folgend, Skandinavien und die Ostsee durchquert (am 18. August, 745 mm) und verschwindet, sich rasch verflachend, (755) am 21. August am Ladoga-See. Das ebenso schwächliche Maximum (765), vorher ganz Mitteleuropa bedeckend, rückt immer mehr

⁶⁸⁾ Die Windstärke schätzt man zu Lande meist nach der halben Beaufort-Scala (0—12); in Oesterreich ist sie nur 10theilig, Winde von der Stärke 7, die einer Sturmgeschwindigkeit von 19 Metersecunden entsprechen, sind bei uns in Teschen schon sehr selten.

⁶⁹⁾ Der Wetterverlauf ist hier nach den Bielitzer Morgentelegrammen geschildert, die ich den Wiener Wetterberichten entnehme; das Teschner Beobachtungsmaterial für die ersten Monate 1900 liegt mir zufällig nicht vor.

nach W und kehrt über Irland, sich etwas verstärkend (770), in seine früher Lage zurück. Isobarenzug bei uns NW—SE.

Die Winde, anfangs schwach und südlich, werden bei rasch zunehmender Bewölkung bald stärker und drehen nach SW; wegen relativer Trockenheit der Luft (52% Feuchtigkeit) fallen nur bescheidene Regenmengen (zusammen 21 mm in fünf Tagen), dagegen treten drei Gewitter (am 17., 19. und 21. August), ja am 19. auch Hagel auf. Der Luftdruck füllt anfangs von 738·9 am 15. August auf 731·5 am 19. August, steigt aber sodann, während Windstärke und Regenmenge noch zunehmen, auf 737·3 am 21. August 9 h. Die Temperatur — im Sommer so die Regel! — hinkt dem Luftdruck nach, d. h. fällt von 21·1° am 16. August auf 11·8° am 20. August, um dann wieder zu steigen.

Die Depression vom 26. Juli bis 31. Juli 1899 zeigt dieselben Erscheinungen, nur etwas schwächer.

Zugstraße V: Auf etwas räthselhafte Weise ist am 14. Juni 1899 ein Minimum (750) über dem Löwengolf „aufgetaucht“ — während ein älteres Minimum über Lithauen zu verschwinden beginnt, — geht dann nach der Adria, verflacht und zieht ost- und nordwärts, um sich im Innern Russlands am 21. Juni aufzulösen; inzwischen ist ihm von SW-England aus ein ähnlich ziehendes Minimum gefolgt, das aber vom Golf von Genua nordwärts den Weg über Böhmen und Polen einschlägt. Das Maximum (765) liegt vom 14. bis 17. Juli über England, dann über Schweden, und zieht dann langsam gegen NE; Isobarenverlauf wechselnd.

Der Luftdruck stieg von 727·2 am 14. Juni 7^h auf 734·6 am 14. Juni 9^h, sank wieder auf 727·2 am 19. Juni 2^h, schwankte dann um 728 und 729 herum und sank endlich am 23. Juni 2^h bis auf 722·5; die Temperatur (im Sommer nicht Regel, sondern Ausnahme!) stieg fortwährend, von 11·2° am 14. Juni auf 20·7° am 22. Juni. (Ausnahmszugstraße — Ausnahmewetter!!); der Wind, meist schwach, dreht sich aus den südwestlichen Strichen der Windrose in die nordöstlichen (Ausnahmewinde!), die er drei Tage lang festhält (17. bis 19. Juni), um dann über W und N nach S zurückzukommen. Dementsprechend war auch die Bewölkung ungemein wechselnd; am 17. und 20. war fast heiterer Himmel, am 15., 16. und 18. gab es dagegen ziemlich ausgiebige Regen, am 21. einen schwachen Gewitterregen. — Wir sehen, im Verlauf der Zugstraße V kann das Wetter die sonderbarsten Sprünge machen.

Wir gelangen so zu folgenden Resultaten:

Eine gedeibliche Wettervorhersage mit dem Barometer allein ist der pure Unsinn; hat man nebstbei ein Thermometer und ein Hygrometer⁷⁰⁾ und auf dem Dache eine Windfahne, so geht's schon bedeutend besser, d. h. sicherer; abonniert man sich noch dazu auf die täglichen Wetterkarten, so ist's am allerbesten. Man beachte folgende allgemeine Wetterregeln:

1. Die Achsenrichtung des Minimums oder — was beiläufig dasselbe sagt — der stärkste Wind in der Nähe des Minimums bestimmt meist dessen Zugrichtung; außerdem hat die Erfahrung gelehrt, dass die Cyklone gewöhnlich den hohen Druck und die höchste Temperatur zu ihrer Rechten zu halten sucht.⁷¹⁾

2. Tiefe Minima, schnell und nahe am Beobachtungsorte vorbeiziehend, erzeugen starke Winde, flache nur mäßige; die Windrichtung bestimmt das

⁷⁰⁾ Also im großen und ganzen das, was Willh. Lambrecht, der bekannte Fabrikant meteorologischer Instrumente in Göttingen, ein „Polymeter“ nennt.

⁷¹⁾ Abercromby, S. 287. — Noch ausführlicher van Bebbler, S. 36.

barische Windgesetz. Niederschläge gibt es vorzugsweise an der Ost- und Südseite der Minima.

3. Hohe Maxima über uns bewirken langanhaltendes, beständiges, also schönes Wetter, höchstens vorübergehend (im Sommer) durch locale Gewitterbildung unterbrochen.

Im besonderen merke man:

4. Hat mit den Alpen ganz Südeuropa hohen Luftdruck, so befolgt ein vor den Hebriden auftauchendes Minimum die Zugstraße II oder IV, je nachdem Nordrussland ebenfalls hohen Luftdruck hat oder nicht; taucht aber das Minimum im SW Irlands auf, so erfolgt das Weiterschreiten auf einer der Zugstraßen III, je nachdem Deutschland oder das Meer zwischen Island, Schottland und Norwegen höheren Druck hat. — Alle diese Zugstraßen ⁷²⁾ gehen nördlich an Teschen vorbei — der Wind wird sich also im Uhrzeigersinn oder mit der Sonne drehen, während das Minimum an uns vorüberzieht.

5. Hat hingegen der Norden Europas, insbesondere England und die Nordseeländer, das Maximum, und taucht das Minimum im SW Irlands auf, so wird es nach S ins Mittelmeer abgedrängt und wendet sich von der Adria nord- oder ostwärts (Va oder Vbc), je nachdem Ungarn und Westrussland relativ schwächeren Luftdruck haben, oder auch noch vom Maximum mitüberdeckt sind. — In diesem Falle geht das Minimum südöstlich an uns vorüber, der Wind dreht sich der Sonne entgegen, doch sind Überraschungen hiebei nicht ausgeschlossen.

Das Einschlagen der Zugstraße V im Frühjahr — meist nach E verschoben — seitens eines Minimums bedingt ein Zuströmen kalter Winde in unsere Gegenden, welche oft durch Nachtfrostbezeichnete Kälterückfälle ⁷³⁾ zur Folge haben. Insbesondere die Tage vom 12.—14. Mai sind als die der „gestrengen Herren“ oder der „Eismänner“ sehr gefürchtet. Sie treten nur in Südschweden, im Ostseegebiete, in Deutschland und Frankreich, manchmal auch (schwächer) in England, niemals in Spanien oder Amerika auf, dort um 1—2 Tage früher, hier um ebensoviel später, und ihre Erklärung hat schon viel Kopfzerbrechen verursacht.

A. Erman ⁷⁴⁾ und später O. Peschel ⁷⁵⁾ glaubten, dass um diese Zeit der Erde die Sonnenwärme durch einen dazwischentretenden Sternschnuppenschwarm entzogen wird. Warum aber treten dann die Eismänner nur auf dem engbegrenzten Gebiete auf? Und warum gibts keine ähnlichen Rückfälle im August und November bei ähnlichen Gelegenheiten?

Mädler ⁷⁶⁾ suchte den Grund in dem Wärmeverbrauch beim Aufbrechen der nördlichen russischen Flüsse, namentlich der Dwina. Abgesehen davon, dass die Dwina im 100jährigen Durchschnitt erst am 14. Mai aufbricht, — warum hat Nordamerika keine Spur von „Eismännern“. obwohl doch dort gerade kein Mangel an Flüssen ist, die zufrieren und aufthauen könnten?

Forstrath Ney in Straßburg meint, durch Rechnung bewiesen zu haben dass nach dem schnellen Laubausbruch der Bäume durch die Wasserverdun-

⁷²⁾ Zugstraße I liegt soweit nördlich, dass ihre Anfänge auf den Wiener Wetterkarten nie zu verfolgen sind.

⁷³⁾ Am besten geschildert in Dr. H. J. Klein, Allg. Witterungskunde. Prag 1882, S. 236—238.

⁷⁴⁾ Sieh: H. Gretschel, Katechismus der Meteorologie 2. Auflage, Leipzig 1878, S. 56.

⁷⁵⁾ Sieh: R. Abereromby, S. 211.

⁷⁶⁾ Sieh: Gretschel, a. a. O., S. 56; — Reis, a. a. O., S. 781.

stung der Pflanzen soviel Wärme gebunden wird, dass ein Mangel an Wärme sich fühlbar machen muss, der sich zuletzt in Nachtfrostern äußert.⁷⁷⁾

Leider vergisst auch er, dass auch anderwärts als im mittleren Europa im Frühling „Laubausbrüche“ stattfinden

Am besten wird man wohl mit Bezolds Erklärung zufrieden sein können, dass nämlich durch Auflockerung der Luft bei relativ warmem April in den Tiefebene Italiens und Ungarns daselbst Platz wird für Minima, die aus dem SW Irlands herangezogen kommen.

Nun gibts aber auch „Wärmerückfälle“ im Herbst, charakterisiert durch schönes, ruhiges Wetter um den 18. October herum — den bekannten „Alteweibersommer“; sollte der vielleicht umgekehrt durch die bei der Eisbildung freierwerdende Wärme zu erklären sein? — Abercromby hat ganz Recht, wenn er solche „Theorien“ als reine „Phantasiegebilde“ hinstellt.⁷⁸⁾ — Nach van Bebber tritt diese Erscheinung auf, wenn sich über Deutschland im Herbst längere Zeit ein Maximum erhält.⁷⁹⁾

Ich eile zum Schlusse. Ist es also wahr oder nicht, dass das ganze Getriebe der heutigen Wetterwarten mit ihren Wetterkarten und Prognosen nur ein auf Reclame hinauslaufender leerer Wahn sei, wie es manchmal übelgelaunte „Fachgelehrte“, noch öfter aber Leute, deren Blick durch keinerlei Sachkenntnis getrübt ist, in die Welt hinausschreien?

Abercromby⁸⁰⁾ hat die Resultate der Wetterprognose für das Jahr 1881 (manchmal 1882) zusammengestellt; er fand in den Vereinigten Staaten 88%, in Canada 85 (90·7% im Jahre 1879), in England 78, in Deutschland 77% Treffer; seither hat sich die Sache auch hier wesentlich gebessert, so dass H. Mohn⁸¹⁾ einfach 85% Treffer angeben kann. — Eine Fehlprognose kann vier Ursachen⁸²⁾ haben: 1. Plötzliche Bildung einer intensiven Cyclone: das Wetter ist schlechter als vorausgesagt wurde; 2. plötzliches Erlöschen einer bestehenden Cyclone: das Wetter ist besser als vorausgesagt; 3. die Cyclone schlägt eine unerwartete Bahn ein: die Windrichtungen werden schlecht prophezeit sein; 4. der Prognostiker kann einen persönlichen Irrthum begehen.

Wenn aber Abercromby⁸³⁾ sagt: „Die Wetterprognose hängt von keiner Theorie ab, sie beruht von Anfang bis zum Ende ganz ausschließlich auf der Beobachtung, die mathematische Berechnung wird hier nie viel zu suchen haben,“ so braucht uns das nicht zu entmuthigen. „Allerdings,⁸⁴⁾ eine breitere, sicherere Basis erscheint für die ausübende Witterungskunde durchaus wünschenswert und nothwendig;“ wir müssen bedenken, dass es denn doch nicht angeht, die ungeheuren Spannungen der Luftpotelectricität als bloß secundäre Erscheinungen der Wärmeunterschiede an der Erdoberfläche zu betrachten.⁸⁵⁾

Wir brauchen also dringend, wie Franz Exner gelehrt hat,⁸⁶⁾ systematische Messungen des Potentialgefalles in der Atmosphäre — solche haben

⁷⁷⁾ Sieh: Dr. Rich. Glass, Grundzüge der Witterungskunde. Leipzig-Rendnitz 1893, S. 9; dort wird sogar der Gang der Rechnung wiedergegeben.

⁷⁸⁾ Abercromby, S. 212.

⁷⁹⁾ van Bebber, Die Beurtheilung des Wetters etc., S. 30.

⁸⁰⁾ Abercromby, S. 301—309.

⁸¹⁾ H. Mohn, Grundzüge der Meteorologie, 5. Auflage, Berlin 1898, S. 402.

⁸²⁾ Abercromby, S. 294.

⁸³⁾ Abercromby, S. 289; — der Übersetzer, Dr. J. M. Pernter, schwächt diese Worte in einer Fußnote gebürend ab.

⁸⁴⁾ Sagt van Bebber, Die Wettervorhersage, S. 40.

⁸⁵⁾ Guido Lamprecht, Wetterperioden, S. 19.

⁸⁶⁾ Dr. W. Trabert, Meteorologie, S. 114.

thatsächlich schon auf Ceylon und in Wolfenbüttel stattgefunden — wir brauchen Untersuchungen über die Beziehungen der Wolkenformen zur Gestalt der Isobaren, systematische Beobachtungen hauptsächlich über die Art und die Bewegung der Cirruswolken,⁸⁷⁾ die von Ley, Loomis und Hildebrandsson angeregt wurden, — wir brauchen vor allem eine gleichmäßigere Vertheilung der Beobachtungsstationen über den Oceanen und im Luftmeere, u. a. m.; auch die seit 1775 übliche Beobachtung der Sonnenflecken und ihr Zusammenhang mit eventuellen Wetterperioden⁸⁸⁾ muss mit aller Ausdauer fortgesetzt werden.

Im übrigen aber wollen wir an den prophetischen Worten Hoffmeyers⁸⁹⁾ festhalten, die er auf dem Meteorologen-Congress zu Paris vor einem Vierteljahrhundert gesprochen: „Wenn der richtige Moment gekommen sein wird, wird auch die Meteorologie nicht ermangeln einen Keppler zu finden, um ihre Gesetze aufzustellen!“

⁸⁷⁾ R. Abercromby, S. 82, van Beber, S. 164.

⁸⁸⁾ Reis, a. a. O., S. 814; — Klein, Witterungskunde, S. 225; — Abercromby, S. 214; Rob. Glass, a. a. O., S. 2-5; — Dr. P. Zach. Die periodische Wiederkehr der Hochfluten. Nassen und Dürren. — Budweis 1898 und 1899.

⁸⁹⁾ A. Gottschling, a. a. O., S. 44.

Professor Ludwig Praetorius †.

Als wir im Juli 1899 unseren Jahresbericht dem Drucke übergaben, ahnte keiner von uns, dass unser liebwerter Colleague Ludwig Praetorius die Schule nicht mehr betreten und in einigen Monden in die kalte Wintererde gebettet werden würde.

Geboren am 27. October 1859 zu Prödlitz in Mähren als Sohn des Wundarztes Ludwig Christian Praetorius, studierte Ludwig Praetorius am k. k. Gymnasium in Bielitz, wandte sich im Jahre 1878 der militärischen Laufbahn zu, absolvierte die k. k. Artillerie-Cadettenschule in Wien, erwarb sich im bosnischen Feldzuge die Kriegsmedaille und wurde im Jahre 1882 Lieutenant im 12. Feldartillerie-Regiment. Doch aus Liebe zur Kunst quitierte er den militärischen Dienst und studierte an der Kunstakademie zu Wien, erzielte daselbst den Lampi-Preis und gieng dann nach München, um sich in der dortigen Kunstakademie in der Historienmalerei zu vervollkommen in der Absicht, sich in der Heimat dem Mittelschullehramt zu widmen. Nachdem er als supplirender Lehrer an der Staatsrealschule in Troppau, an der Communal-Unterrealschule in Dornbirn und an der Staatsrealschule in Jägern-dorf gewirkt, wurde er mit Erlass des h. k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 5. Juli 1897, Z. 11.304 zum wirklichen Lehrer an der k. k. Staats-Oberrealschule in Teschen, der freundlich an der Olsa gelegenen Hauptstadt Ostschlesiens, ernannt.

Als Lehrer dieser Anstalt bethätigte er seine künstlerische Leistungsfähigkeit im Lehramte in fruchtbringender Weise; er wirkte sehr anregend auf seine Schüler und führte dieselben zu aner kennenswerten Erfolgen. Auch der Fachinspector für Freihandzeichnen Schulrath A. Anděl stellt ihm in dem an die Direction gerichteten Beileidsschreiben folgendes Zeugnis aus: „Er war ein zu vielen Hoffnungen berechtigtes Talent und musste uns so früh verlassen“.

Denn nur zwei Jahre war es ihm gegönnt, in gesicherter Stellung die Früchte seines Fleißes zu genießen. Auf einer Ferienreise nach Baiern, der Heimat seiner Frau, erkrankte er an Typhus, um sich von dieser bössartigen Krankheit nicht mehr zu erholen. Im hiesigen allgemeinen Krankenhause hoffte er Genesung zu finden. Manchmal schien es auch, als ob ihn sein Vertrauen in die Tüchtigkeit menschlicher Heilkunst nicht getäuscht hätte; zu Weihnachten kehrte er in sein eigenes Heim zurück in die Pflege der sorgenden Gattin, der Typhus war ja gebannt. Doch ein neuer Feind, eine tückische Herzschwäche überwältigte den auf Genesung hoffenden Mann, und am 10. Februar 1900 ereilte ihn der Tod. Fern von seinen Blutsverwandten, betreut von seiner liebenden Gattin, starb er doch nicht einsam und verlassen; die Treue seiner Collegen, die liebevolle Theilnahme seitens der Frauen des Lehrkörpers haben ihm seine letzten Lebensmonde verschönert und sein Leichenbegängnis gab weithin Zeugnis davon, was treues, collegiales Zusammenhalten vermag gegen den Ansturm eines blinden Geschickes. Friede seiner Asche! Ehre seinem Andenken!*)

*) Siehe auch die Abschnitte I. der Lehrkörper und X. Chronik.

Schulnachrichten.

I. Der Lehrkörper.

A. Veränderungen.

Herr Dr. Theodor Odstrčil wurde mit hohem Erlass des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 23. Juni 1899, Zahl 14.831 und Erlass des hohen k. k. Landesschulrathes vom 12. Juli 1899, Zahl 1865 zum wirklichen Gymnasiallehrer am k. k. Albrechtsgymnasium in Teschen ernannt. Derselbe wirkte durch zwei Jahre als kenntnisreicher und leistungsfähiger Lehrer in sehr ersprießlicher Weise; seine im Lehrkörper bewiesene Collegialität wird er demselben hoffentlich auch in seinem neuen Wirkungskreise bewahren.

Herr Ludwig Praetorius, k. k. wirkl. Lehrer, erlag am 10. Februar 1900 nach langem schweren Leiden einer Herzlähmung; derselbe gehörte 2 $\frac{1}{2}$ Jahre dem Lehrkörper an; sein anregendes und erfolgreiches Wirken im Gebiete der Kunst wird im vorstehenden Nachruf gewürdigt.

In den Verband des Lehrkörpers traten zu Beginn des Schuljahres ein:

Herr Dr. Moriz Hertrich als k. k. wirkl. Lehrer, ernannt mit hohem Ministerial-Erlass vom 25. Juni 1899, Z. 14.153 und Erlass des hohen k. k. Landesschulrathes vom 20. Juli 1899, Z. 1869;

Herr Wilhelm Dressler als suppl. Lehrer laut Erlasses des hohen k. k. Landesschulrathes vom 22. September 1899, Z. 2790;

Herr Karl Niedoba als suppl. Lehrer laut Erlasses des hohen k. k. Landesschulrathes vom 9. December 1899, Z. 3933.

B. Stand des Lehrkörpers am Ende des Schuljahres:

1. Hans Januschke, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Director, lehrte Mathematik in V. und Physik in der VII. Classe; wöchentlich 9 Std.

2. Fritz Bock, k. k. Professor, Ordinarius der I. Classe B, lehrte deutsche Sprache in VI, Französisch in I. B, IV., VI. und Englisch in VI., VII.; wöch. 21 Std.

3. Phil. Dr. Moriz Hertrich, Bibliothekar der Schülerbibliothek, Ordinarius des II. Classe A, lehrte Französisch in I. A, II. A, V., Englisch in V.; wöch. 17 Std.

4. Karl Hönig, k. k. Professor in der VIII. Rangklasse, Custos der Lehrmittelsammlung für Geometrie, lehrte Geometrie und geometrisches Zeichnen in II. A, II. B, III. A, III. B, IV. und darstellende Geometrie in V., VI., VII.; wöch. 19 Std.

5. Friedrich Jenkner, k. k. Professor in der VIII. Rangklasse, Custos der geogr. Lehrmittelsammlung, lehrte deutsche Sprache in III. A, III. B, VII., Geographie und Geschichte in I. B., VI.; wöch. 17 Std.

6. Ernst Kaller, k. k. Professor, Ordinarius der VII. Classe, lehrte Mathematik in II. A, IV., VII., Physik in III. A, III. B, wöch. 17 Std.

7. Phil. Dr. Karl Klatovský, k. k. Professor, Ordinarius der III. A und V. Classe, Schriftführer und Säckelwart des Unterstützungsvereines „Schülerlade“ und Custos der Programmsammlung. lehrte Geographie und Geschichte, in II. A, III. A, III. B, V., VII.; wöch. 18 Std.

8. Wilhelm Klein, k. k. Professor in der VIII. Rangklasse, Weltpriester, Exhortator, lehrte kath. Religion in allen Classen; wöch. 17 + 2 Std.

9. Johann Králík, k. k. Professor in der VIII. Rangklasse, Bibliothekar der Lehrerbibliothek, Ordinarius der III. Classe B, lehrte französische Sprache in II. B, III. A, III. B, tschechische Sprache in 3 Abtheilungen; wöch. 18 + 6 Std.

10. Edmund Mader, k. k. Professor, Custos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Ordinarius der VI. Classe, lehrte Mathematik in II. B, III. A, III. B., VI. und Physik in IV., VI.; Stenographie in 2 Abth.; wöchentlich 19 + 3 Std.

11. Franz Müller, k. k. Professor, Custos der Freihandzeichensammlung, Ordinarius der II. Classe B, lehrte Geometrie in I. B, Freihandzeichnen in I. B, II. B, III. B, IV., VI. und Kalligraphie in I. B, II. B; wöch. 21 Std.

12. Anton Pohorský, k. k. Professor in der VIII. Rangklasse, Custos des naturhistorischen Cabinets, Ordinarius der I. Classe A, lehrte Mathematik in I. A, I. B, Naturgeschichte in I. A, I. B, V., VI., VII.; Gesang in 3 Abtheilungen; wöch. 18 + 5 Std.

13. Max Rosenfeld, k. k. Professor in der VIII. Rangklasse, Custos des chemischen Laboratoriums, lehrte Naturgeschichte in II. A, II. B, Chemie in IV., V., VI., VII. und analytische Chemie in 2 Abtheilungen; wöch. 18 + 5 Std.

14. Richard Fritsche, k. k. Gymn.-Professor in der VIII. Rangklasse, lehrte evangelische Religion in 3 Abtheilungen; wöch. 5 Std.

15. Dr. Adolf Leimdörfer, Kreisrabbiner, ertheilte den mosaischen Religionsunterricht in 3 Abtheilungen; wöch. 5 Std.

16. Wilhelm Dressler, k. k. suppl. Lehrer, lehrte deutsche Sprache in I. A, II. A, Geographie und Geschichte in I. A, II. B, IV.; wöch. 19 Std.

17. Karl Niedoba, k. k. suppl. Lehrer, lehrte Geometrie I. A, Zeichnen in I. A, II. A, III. A, V., VII., Kalligraphie in I. A, II. A; wöch. 22 Std.

18. Franz Weisl, k. k. suppl. Lehrer, Ordinarius der IV. Classe, lehrte deutsche Sprache in I. B, II. B, IV., V.; wöch. 15 Std.

19. Gustav Klaus, k. k. Turnlehrer, ertheilte den Turnunterricht in allen Classen; wöch. 18 Std.

20. Georg Hezcko, städt. Bürgerschullehrer, lehrte polnische Sprache in 3 Abtheilungen; wöch. 6 Std.

II. Lehrplan.

Im abgelaufenen Schuljahre kam der durch hohen Ministerial-Erlass vom 23. April 1898, Zahl 10.331 vorgeschriebene Normallehrplan mit den durch hohen Ministerial-Erlass vom 12. September 1898, Zahl 23.991 für die schlesischen Realschulen angeordneten Modificationen zur Anwendung. Nur in der 7. Classe wurde nach dem früheren Lehrplan unterrichtet. Der Wortlaut des neuen Lehrplanes ist im XXVI. Jahresberichte, Seite 8—23 enthalten.

III. Lehrbücher,

welche im Schuljahre 1899/1900 gebraucht wurden.

Religionslehre: a) Katholische:

Fischer, Kath. Religionslehre in I.,
" Liturgik . . . " II.,
" Geschichte der Offenbarung des alten Bundes in III.,
Eichler, " " " " neuen " " IV.,
Wappler, Katholische Religionslehre in V. und VI.,
Kaltner, Kirchengeschichte in VII.

b) Evangelische:

Calwer, Biblische Geschichte,
Das evangelische Gesangbuch, 1. Abtheilung,
Palmer, Lehrbuch der Religion und der Geschichte der christlichen Kirche
für die mittleren Classen evang. Mittelschulen in der 1. Abtheilung,
" Lehrbuch für die oberen Classen, II. Theil, in der 2. Abtheilung,
" I. Theil in der 3. Abtheilung.

c) Israelitische:

Ehrmann, Geschichte der Israeliten, I. u. II. Thl.,
Kaysersling, die 5 Bücher Moses.

Deutsche Sprache:

Willomitzer, Grammatik in I. bis VII.,
Regeln u. Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung in I.—VII.,
Prosch u. Wiedenhofer, Deutsch. Leseb. f. österr. Realschulen I. Bd. in I.,
" " " " " " " " II. " " II.,
" " " " " " " " III. " " III.,
" " " " " " " " IV. " " IV.,
Kummer u. Stejskal, " " " " V. " " V.,
" " " " " " " " VI. A " VI.,
" " " " " " " " VII. Bd. " VII.

Französische Sprache:

Bechtel, Französisches Sprech- und Lesebuch in I. und II.,
" " " " " " Mittelstufe in III. und IV.,
" Grammatik, 2. Theil in V. bis VII.,
" Übungsbuch, Oberstufe in V., VI. und VII.,
" Chrestomathie in V., VI. und VII.

Englische Sprache:

Nader & Würzner, Elementarbuch in V.,
" " " Lesebuch in VI. und VII.,
" " " Grammatik in VI. und VII.

Geographie:

Herr-Weingartner, Grundzüge in I., Länder- und Völkerkunde in II. und III.,
Mayer, Geogr. d. österr.-ung. Monarchie (Vaterlandskunde) in IV.,
Trampler, Schulatlas in IV. bis VII.,
Kozenn, Schulatlas in I., II. und III.

Geschichte:

- Mayer, Lehrbuch für U.-R. 1. in II.,
" " " U.-R. 2. " III.,
" " " U.-R. 3. " IV.,
" " " O.-R. 1. " V.,
" " " O.-R. 2. " VI.,
" " " O.-R. 3. " VII.,
Hannak, Vaterlandskunde für O.-R. in VII.,
Putzger, Historischer Schulatlas in II. bis VII.

Mathematik:

- Glöser, Arithmetik in I. u. II.,
" Grundzüge der allgem. Arithm. in III.,
Wallentin, Aufgabensammlung in IV. bis VII.,
Močnik-Wallentin, Geometrie für die oberen Classen in V., VI. und VII.,
Rühlmann oder Adam, Logarithmentafeln in V. bis VII.

Geometrie und geometrisches Zeichnen:

- Menger, Formenlehre in I.,
" Grundlehre in II., III. und IV.

Darstellende Geometrie:

- Menger, Lehrbuch der darstellenden Geometrie in V. bis VII.
Heller, Aufgaben aus der darstellenden Geometrie in V. bis VII.

Naturgeschichte:

- Pokorny, Thierreich in I. und II.,
" Pflanzenreich in I. und II.,
Woldřich, Zoologie in VI.,
Burgerstein, Botanik in V.,
Hochstetter-Bisching, Mineralogie in VII.

Physik:

- Krist, Anfangsgründe der Naturlehre in III. u. IV.,
Wallentin, Lehrbuch in VI. und VII.

Chemie:

- Rosenfeld, Leitfaden für den ersten Unterricht in IV.,
Mitteregger, Anorganische Chemie in V., VI. und VII.,
Huber, Organische Chemie in VI. und VII.

Stenographie:

- Scheller, Lehr- und Lesebuch.

Polnische Sprache:

- Elementarbuch der polnischen Sprache für den Schulgebrauch und zum Selbstunterricht von Professor A. Popliński in der I. Abth.;
Wypisy Polskie dla klasy pierwszej szkół gimnazjalnych i realnych przez Próchnickiego i Wójcika in der I. Abth.;
Wypisy Polskie dla klasy drugiej szkół gimnazjalnych i realnych przez Próchnickiego i Wójcika in der II. Abth.;
Gramatyka języka polskiego przez Lercla in der II. Abth.
Wypisy Polskie dla klas wyższych szkół gimnazjalnych i realnych;
Część druga przez Tarnowskiego i Próchnickiego in der III. Abth.;
Gramatyka języka polskiego przez Małeckiego in der III. Abth.

Böhmische Sprache:

- Charvát und Oufedníček, I. Theil in der I. Abtheilung,
Charvát und Oufedníček, II. Theil in der II. Abtheilung.
Truhlář, „výbor z literatury české“ in der III. Abth.

Gesang:

Albin Mende, Liederbuch für Studierende.

IV. Themen für die deutschen Aufsätze.

V. Classe:

1. Vergeude nicht die Zeit, der Augenblick entschwebt,
Und den du nicht genutzt, den hast du nicht gelebt.
2. Wodurch wirkt Goethe im „Erkönig“ auf Phantasie und Gemüth ein? (Sch.)
3. Eindrücke und Einflüsse des Windes.
4. „Seid mir begrüßt, befreund'te Scharen,
Die mir zur See Begleiter waren;
Zum guten Zeichen nehm' ich euch,
Mein Los, es ist dem euren gleich.“
5. Woran mahnt uns hauptsächlich der Beginn dieses Jahrhundertjahres?
6. Der Schild des Achilles, ein Gemälde des menschlichen Lebens. (Sch.)
7. Aus welchen Beweggründen werden Kriege geführt, und wie wirken sie auf die Gesittung der Völker ein?
8. Welche Gedanken übermannen in dem Liede „Reiters Morgengesang“ v. Hauff den deutschen Wehrmann? (Sch.)
9. Der altrömische Ständekampf in seinen Ursachen und Ergebnissen.
10. Der Wald, ein Tempel.
11. „Es schwinden jedes Kammers Falten,
Solang' des Liedes Zauber walten.“ (Sch.)
12. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schiekt er in die weite Welt.“

F. Weisl.

VI. Classe:

1. Ein Körnchen Gold ist in jedem Menschen
(nach Un intérieur de diligence von Jouvestra).
2. Dietrich von Bern in Geschichte und Sage. (Schularbeit.)
3. Charakterbild Hagens.
4. Walther als politischer Spruchdichter.
5. Vortheile des Stadtlebens. (Schularbeit.)
6. Bildung macht frei. (Chrie.)
7. Unsere Verkehrsmittel.
8. Vortheile des Fußreisens. (Schularbeit.)
9. Ein bedeutsames Ereignis aus meinem Leben.
10. Das Meer ein Freund und ein Feind des Menschen. (Schularbeit.)
11. Der Sternenhimmel.
12. Charakterbild der Emilia Galotti.

Friedrich Bock.

VII. Classe:

1. Über die englische Literatur bis auf Shakespeare (R.)
2. Gold und Eisen (R.)
3. Noch niemand sah ich fröhlich enden,
Auf den mit immer vollen Händen
Die Götter ihre Gaben streun.
4. Vater und Sohn. Nach den beiden ersten Gesängen in Hermann und Dorothea von Goethe. (Sch.)
5. Arbeit ist des Ruhmes Mutter (Sch.)
6. Zum 140. Geburtstage Schillers (R.)
7. Über das Wasser. (R.)
8. Die Beziehungen der Glocke zum menschlichen Leben. Nach Schiller.
9. Das Besitzthum des Wirts zum goldenen Löwen.
10. Was bewog Karl VII. Frankreich, das Erbe seiner Väter, dem Feinde preiszugeben? (Sch.)
11. Die Weltstellung Europas.
12. Die Pflanzenwelt im Haushalte des Menschen. (Sch.)
13. Was heißt und zu welchem Zwecke studieren wir Geschichte?
14. Was führte die Wendung in „die Jungfrau von Orléans“ herbei? oder: Warum lässt der Dichter Johanna auf dem Schlachtfelde sterben? (Sch.)
15. Der Spaziergang von Schiller. (Inhaltsangabe).
16. Das Feuer in Sage und Geschichte. (R.)
17. Die Vaterlandsliebe in Schillers Dichtungen. (Maturitätsarbeit.)

Friedrich Jenkner.

V. Statistik der Schüler im Schuljahre 1899/1900.

	C l a s s e									Zu- sammen	
	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV.	V.	VI.		VII.
I. Zahl.											
Zu Ende 1898/99	50	49	40	40	48	—	^{a28} _{b26}	32	20	15	348
Zu Anfang 1899/1900	49	50	41	42	38	39	45	44	24	19	391
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
Im ganzen also aufgenommen	49	50	41	43	38	39	46	44	24	19	393
Darunter:											
Neu aufgenommen, und zwar:											
aufgestiegen	46	49	1	1	—	1	1	—	—	—	99
Repetenten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wieder aufgenommen, und zwar:											
aufgestiegen	—	—	39	41	37	35	43	42	24	18	279
Repetenten	3	1	1	1	1	3	2	2	—	1	15
Während des Schuljahres ausgetreten	1	5	3	1	—	—	—	3	2	—	15
Schülerzahl zu Ende 1899/1900	48	45	38	42	38	39	46	41	22	19	378
Darunter:											
Öffentliche Schüler	48	45	38	42	38	39	46	41	22	19	378
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).											
Teschen	8	8	8	9	6	6	11	5	5	2	68
Schlesien außer Teschen	33	24	20	27	21	29	26	22	11	12	225
Andere osterr. Provinzen	5	11	8	3	8	4	8	14	6	5	72
Ungarn	1	2	—	1	3	—	1	—	—	—	8
Deutsches Reich	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	4
Russland	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Summe	48	45	38	42	38	39	46	41	22	19	378
3. Muttersprache.											
Deutsch	20	24	25	22	28	24	31	26	15	10	225
Tschechoslawisch	2	5	4	4	—	3	2	3	2	2	27
Polnisch	26	14	9	16	9	11	13	12	5	7	122
Magyarisch	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	4
Summe	48	45	38	42	38	39	46	41	22	19	378
4. Religionsbekenntnis.											
Katholisch des rom. Ritus	22	36	21	27	26	27	29	23	14	11	236
des griech. Ritus	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Evangelisch	18	5	8	11	6	10	9	10	4	5	96
Israelitisch	8	4	9	4	6	2	8	8	3	3	55
Summe	48	45	38	42	38	39	46	41	22	19	378
5. Lebensalter.											
11 Jahre alt	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	11
12 „ „	13	12	9	1	—	—	—	—	—	—	35
13 „ „	18	8	10	15	1	2	—	—	—	—	54
14 „ „	8	12	13	12	13	7	7	—	—	—	72
15 „ „	7	1	4	8	17	12	17	3	—	—	69
16 „ „	—	3	1	4	5	12	18	12	1	—	56
17 „ „	—	—	1	1	2	4	2	17	5	2	34
18 „ „	—	—	—	1	—	1	1	7	10	4	25
19 „ „	—	—	—	—	—	—	1	2	4	9	16
20 „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5
21 „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe	48	45	38	42	38	38	46	41	22	19	378

	C l a s s e										Zu- sammen	
	I. A.	I. B.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV.	V.	VI.	VII.		
9. Besuch in den relat.-oblig. und nicht obligaten Gegenständen.												
Polnische Sprache	I. Abth.	20	4	3	6	4	3	—	2	—	—	42
	II. Abth.	3	2	3	8	2	—	8	1	—	—	27
	III. Abth.	—	—	—	—	1	5	2	7	1	4	20
Tschechische Sprache	I. Abth.	3	4	6	6	11	13	—	1	—	—	44
	II. Abth.	2	4	1	4	6	3	4	4	1	—	29
	III. Abth.	—	—	—	—	1	2	2	5	2	2	14
Gesang	I. Abth.	40	37	—	—	—	—	—	—	—	—	77
	II. Abth.	—	—	25	21	16	17	25	27	10	9	150
Stenographie	I. Abth.	—	—	—	—	—	—	43	—	—	—	43
	II. Abth.	—	—	—	—	—	—	—	29	9	—	38
Analytische Chemie	I. Abth.	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	7
	II. Abth.	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5
10. Stipendien.												
Anzahl der Stipendisten 7.												
Gesamtbetrag der Stipendien K 1160.—												

Verzeichnis der Schüler.

Die mit einem Sternchen bezeichneten Schüler erhielten ein Zeugnis der I. Fortgangsklasse mit Vorzug.

I. Classe A: 48 Schüler.

Berger Bruno, Berger Erwin, Berka Friedrich, Binek Heinrich, Bobek Otto, Bogocz Vincenz, von Bohač Erich, Bortsch Emil, Branny Theodor, *Broda Josef, *Brzezina Paul, Buzek Johann, *Chmiel Johann, Dluhosch Ferdinand, Doležel Franz, Drobik Karl, Eberhardt Erwin, Elsner Ferdinand, Enoch Ludwig, Fischgrund Victor, Folwarezny Johann, *Galuschka Eduard, Goldberger Heinrich, Goryczka Johann, Halama Johann, Jesch Richard, Jurczek Adolf, Kalehor Lorenz, *Kassler Josef, Kiswa Gustav, Kiswa Karl, Klich Karl, Klosinski Stanislaus, Kodal Otto, König Eduard, *Koppitz Konrad, Kornfeld Josef, *Kosmik Oswald, Kotas Johann, Kotula Bernhard, *Koždon Karl, Koziel Johann, *Kožusznik Robert, *Kraliczek Wilhelm, *Kuczera Franz, Kukucz Rudolf, Lizak Ludwig, *Lorenz Karl.

I. Classe B: 45 Schüler.

Latocha Dominik, Lauber Georg, Mackowski Franz, Macura Paul, Matissek Edmund, Merk Karl, *Mikolasch Franz, Müller Alois, Müller Otto, Nasch Arnold, Nitsche Rudolf, Onderek Karl, Peck Albert, Pospíšil Rudolf, Puckmann Karl, Pumperla Ferdinand, Rapaics Raimund, Roth Arthur, *Roth Erich, *Schäufauer Rudolf, *Schieferdecker Hans, Sikora Adam, Sirzinek Karl, Skřivánek Karl, Sliwka Karl, Sponar Franz, Sponar Johann, Steiner Josef, Stolz Josef, Striž Alfons, Swoboda Ernest, Tomitschek Emanuel, Tomica Peter, Topscher Aladár, *Trneczek Wladislaus, Uhlarz Karl, *Walach Paul, Walczok Rudolf, Wantuch Johann, Wicherek August, Witassek Leo, Wojaczek Felix, Wunder Oswald, Zacl Rudolf, Zdieblo Emil.

II. Classe A: 38 Schüler.

Aufricht Arnold, Aufricht Ferdinand, Beck Siegfried, Benedik Erwin, Berger Wilhelm, Blank Max, Buczek Paul, *Budniak Alois, Bullawa Erwin, *Buzek



Bruno, *Cieslar Richard, Cinciala Emerich, Donth Robert, Ehmman Karl, Fiala Karl, Freyler Richard, Glogan Ludwig, Goldberger Ernst, Gorgosch Gustav, Gottlieber Alfred, Gwuzdz Johann, Hallady Wilhelm, *Heczko Arnold, Helm Friedrich, Horzinka Karl, Jiřík Karl, Kallus Leo, Karkoschka Johann, Karkoschka Karl, Kolitscher Edmund, König Friedrich, Kotula Adolf, Kowarz Franz, Kukucz Paul, Lamich Rudolf, *Lastówka Friedrich, Löffler Nathan, v. Primavesi Friedrich.

II. Classe B: 42 Schüler.

Ludwig Robert, Maciejczek Johann, Matuschek Josef, Michalik Gustav, v. Mihich Stephan, *Neschett Ludwig, Neuwerth Eduard, Niemiec Paul, Olbrich Siegmund, Olech Sylvester, Papoj Karl, Pawlas Karl, Pollak Siegmund, Pustowka Johann, Riese Emil, Rosenzweig Jakob, Rotter Adolf, *Schindler Oswald, Schlesinger Hugo, Schneider Eugen, Siwy Oskar, Slachta Ludwig, Slama Josef, Sliwka Adolf, Słowik Karl, Springer Victor, Stańkusz Rudolf, Staschko Robert, Steiner Ferdinand, Sutter Karl, Swoboda Leopold, Szczepański Georg, Sztwiertnia Johann, Teschner Josef, Tomica Philipp, Uhlář Emil, *Urbaniec Georg, *Wagner Rudolf, Weigmann Theodor, Wluka Erich, *Zebisch Maximilian, Ziffer Ferdinand.

III. Classe A: 38 Schüler.

Bogocz Karl, Borger Isaak, Buchta Franz, Bullawa Johann, Cichy Kurt, Dudzik Leo, Dusch Egon, Eichler Alfred, *Eliasch Anton, Farnik Johann, Fasal Victor, Folwarczny Josef, Franke Fritz, Gallo Franz, Genser Rudolf, Gorlitz Leo, Gottlieber Otto, Hermann Hans, Himmer Oskar, *Hochstädter Arthur, von Hoffmann Alexander, Jamka Roman, Jaschke Johann, von Keller Herbert, Kempny Oskar, Kidalka Adalbert, *Köllner Rudolf, Koźdoń Johann, Krist Walther, Kroupa Eduard, Langer Leo, Laras Richard, Larisch Baron Eduard, Leinkram Max, *Lischka Otto, Löwenstein Josef, Merk Emil, *Müller Anton.

III. Classe B: 39 Schüler.

Lubojacki Johann, Machačka Ivan, Mannsfeld Emanuel, Matzenauer Ernst, Mira Udalrich, Mitschka Robert, Molin Andreas, Molin Emil, Mrowiec Paul, Niemiec Franz, Ölwein Siegfried, Palme Ludwig, Pokral Ewald, *Proksch Johann, Raimann Alfred, Raimann Gustav, Raschka Josef, Raszka Gustav, Riess Richard, *Santarius Heinrich, *Schaffranek Camillo, Schmidt Victor, *Sembol Johann, Silzer Robert, *Skarabella Otto, Skřivánek Emil, Sláma Heinrich, Sommer Rudolf, Staś Karl, Stonawski Paul, Szczekacz Karl, Tesmer Friedrich, Teuchert Karl, Walloschke Robert, Wels Emil, Werlik Robert, Wiesner Wilhelm, Windholz Josef, *Zielina Paul.

IV. Classe: 46 Schüler.

Blumenthal Siegfried, *Bullawa Emerich, Ekart Otto, Gawiński Kasimir, Glajcar Johann, Grabmayr Felix, Harok Heinrich, Herzka Max, Hoffmann Emil, Hoffmann Eugen, *Hulek Leopold, Klein Otto, Klimosch Anton, Körner Rudolf, Koźdoń Otto, Koźiel Georg, Kutscha Bruno, *Lamche Karl, Löwy Johann, Mareš Ferdinand, Matuschek Rudolf, Mikler Karl, Müller Alexander, Novak Franz, Popper Julius, Pustowka Oskar, Rathsam Ottokar, *Scheliga Amilian, Scheliga Karl, Schindler Alfred, Schlesinger Eugen, Sedlarz Rudolf, Siwy Rudolf, Skark Alfred, Sonneck Konrad, Spieler Moriz, Spitzer Hugo, Staniek Erwin, Steiner Vincenz, Szczepański Andreas, Tučapský Victor, Vesper Alois, Vogel Leo, Wantuch Gustav, *Zadra Hermann, Zimmermann Karl.

V. Classe B: 41 Schüler.

*Alt Wilhelm, Appel Franz, Aufricht Ferdinand, Blumenthal Josef, Buzek Victor, Cyganek Ludwig, *Czech Heinrich, Eichner Wilhelm, Fingerhut Maximilian, Freyler Victor, Glajcar Josef, Glatz Karl, Grosser Ferdinand, Kodal Rudolf, Kollmann Karl, Kraliczek Arthur, Lang Heinrich, Lorenz Albert, Macura Adam, Mentel Heinrich, Mokroš Josef, Niedoba Theodor, Niemiec Adam, Osterzilik Leo, Osterzilik Robert, Palarczyk Franz, Pawlas Franz, Preiss Cornelius, v. Primavesi Franz, Rosenberg Hermann, Schleuderer Nathan, *Skočdopole Theodor, Slawik Felix, Sommer Eugen, Stonawski Georg, Truxa Josef, Wallek Rudolf, Wanczura Johann, Winter Richard, *Zabyszczan Georg, Žebrok Hubert.

VI. Classe: 22 Schüler.

Aftergut Pinkus, Bystron Josef, Chlebowsky Georg, Drözd Georg, Feitzinger Hermann, Figna Leopold, Flach Arthur, Heczko Johann, Joksch Heinrich, *Kaulich Anton, Krist Hermann, Kuczera Andreas, Kurykowski Gustav, *Leuthmetzer Karl, Lichtenstein Ernst, Mikuška Victor, Nowak Emil, Paždziara Josef, Pustelnik Leodegar, Schaffer Rudolf, Sikora Rudolf, *Valečko Ottokar.

VII. Classe: 19 Schüler und 1 Externist.

*Alt Hugo, v. Boháč Arthur, Cichy Maximilian, Grycz Karl, Heinrich Franz, Hoffmann Rudolf, Karzel Karl, *Klich Josef, Kroupa Ottokar, Lanzer Arthur, Lischka Richard, Międzybrodzki Ludwig, Ponesch Hubert, Schmeidler Eduard, Schwab Heinrich, Schwarz Ernst, *Sembol Rudolf, Unucka Alfred, *Zadra Max, Dostal Leo. (Externist.)

VI. Vermehrung der Lehrmittel im Jahre 1899.

Im Jahre 1899 betragen die Einnahmen für Lehrmittel:

1. Cassabestand vom Jahre 1898	fl.	26.02
2. Dotation der Stadtgemeinde	"	300.—
3. Lehrmittelbeitrag von 391 Schülern à fl. 1.05	"	410.55
4. Die Aufnahmestaxen von 100 Schülern à fl. 2.10	"	210.—
5. Die Taxen von 5 Semestralzeugnis-Duplicaten à fl. 1	"	5.—
6. Von der Handels- und Gewerbeschule	"	10.—
7. Ausgabeüberschreitung	"	—.—
Summe des Empfanges	fl.	961.57

Hievon wurden die im Nachfolgenden aufgeführten Ausgaben bestritten:

1. Ausgabeüberschreitung im Jahre 1898	fl.	—.—
2. Für die Lehrerbibliothek	"	409.76
3. " " Schülerbibliothek	"	63.03
4. " geographische Lehrmittel	"	28.02
5. " naturhistorische Lehrmittel	"	43.28
6. " physikalische "	"	164.46
7. " chemische "	"	108.03
8. " Geometrie- "	"	19.20
9. " Freihandzeichnen- "	"	60.04
10. Cassastand	"	65.75
Summe der Ausgaben	fl.	961.57

A. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Custos: Professor Johann Králík.

I. Zuwachs durch Ankauf: Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, 6. Band. Jodl, Lehrbuch der Psychologie. Golther, Handbuch der germanischen Mythologie. Voigt, Compendium der theoretischen Physik. Spencer, Die Principien der Sociologie. Hanslick, Vom Musikalisch-Schönen. Frick, Aus deutschen Lesebüchern. I., II., III. und IV. Band. Keller, Die ostafrikanischen Inseln. Knackfuß, Künstlermonographien. XVII., XXI., XXVI., XXVIII., XXIX., XXX., XXXI. Schwalm, Taschenbuch der Jugendspiele. Annegarn, Weltgeschichte. Hann, Handbuch der Klimatologie. Martus, Astronomische Geographie. Elster, Principien der Literaturwissenschaft, I. Band. Graham-Otto, Ausführliches Lehrbuch der Chemie, I. Band, 3. Abtheilung. Rosenberger, Die moderne Entwicklung der elektrischen Principien. Grassauer, Generalkatalog der laufenden periodischen Druckschriften. Ostwald, Lehrbuch der allgemeinen Chemie. Meyer, Conservationslexikon, 19. Band. Holzmüller, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Geschichte der Eisenbahnen der österr.-ungarischen Monarchie. Gröber, Grundriss der romanischen Philologie II. Band. Osterr.-ungarische Monarchie in Wort und Bild, Bukowina. Zarneke, Literarisches Centralblatt. Wiedemann, Annalen sammt den Beiblättern. Krause, Chemikerzeitung. Ferrari, Revue bleue. Umlauf, Deutsche Rundschau für Geographie. Kölbng, Englische Studien. Zeitschrift für bildende Kunst. Körting, Zeitschrift für französische Sprache und Literatur. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. J. C. V. Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen Unterricht. Fehling, Handwörterbuch der Chemie, 83. und 84. Lieferung. Jahrbuch der Grillparzergesellschaft. Monatschrift für Gesundheitspflege. Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft. Gaa. Bechtel, Zeitschrift für das Realschulwesen.

II. Zuwachs durch Geschenke: Vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht: Fischer, Zu den Kunstformen des mittelalterlichen Epos. Wollmann, Über politisch-satirische Gedichte aus der schottischen Reformationszeit. Pesta, George Cralbe. Vom k. k. Landesschulrath: Bericht des k. k. schlesischen Landesschulrathes im Schuljahre 1897—98. Von der k. k. Akademie der Wissenschaften: Anzeiger der Akademie der Wissenschaften. Vom Wiener neuphilologischen Vereine: Verhandlungen des achten allgemeinen deutschen Neuphilologentages vom 30. Mai bis 2. Juni 1898 zu Wien.

b) Schülerbibliothek.

Custos: Dr. Moriz Hertrich.

Zuwachs durch Ankauf: Jugendlaube, herausg. v. Hermine Proschko, 15 Bände. Metzner A., Oesterreichs Regenten in Wort und Bild. Hartmann, Stilkunde. Lange H., Hans Holm. Januschke H., Das Princip der Erhaltung der Energie. Maiß E., Aufgaben über die Wärme, 3 Exempl. Maiß E., Aufgaben über Elektrizität und Magnetismus, 3 Exempl. Brendel, Erzählungen aus dem Leben der Thiere, 2 Bände. Keller G., Züricher Novellen. Keller G., Der grüne Heinrich. Dalitsch M., Pflanzenbuch mit farbigen Bildern. Österr.-Ungar. Monarchie, Liefg. 315—334. Gaudeamus, 2. Jahrgang.

B. Geographische Lehrmittelsammlung.

Custos: Professor Friedrich Jenkner.

Zuwachs durch Ankauf: 1.) 50 stereoskopische Bilder auf Papier, schwarz.
2.) 8 Skioptikonbilder auf Glas.

C. Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte.

Custos: Professor Anton Pohorsky.

Zuwachs durch Ankauf: Paläontologische Wandtafeln und geologische Landschaften von Dr. Zittel und Dr. Haushofer. Lieferung 12. Einige Vogelbälge. Ein Krokodil.

D. Physikalisches Cabinet.

Custos: Professor Edmund Mader.

I. Zuwachs durch Ankauf: Influenz-Elektriermaschine nach Holtz. Zungenpfeife mit Glasrohr zur Demonstration der Schwingungsverhältnisse einer tönenden Luftsäule. Centrifugal-Eisenbahn. Quecksilberregen-Apparat.

II. Zuwachs durch Schenkung: Vom erzh. Beamten Herrn Albert Dürmayer ein Paar Löffel-Telephone, wofür dem Spender hiemit bestens gedankt wird.

E. Chemisches Laboratorium.

Custos: Professor Max Rosenfeld.

Verbrauchsmateriale: Reagentien, Proberöhren, Glasröhren, Bechergläser, Gummischläuche, Filtrierpapier, Kochkolben, Platinblech, Platindraht, Glasrichter, Porzellantiegel, Kautschukpfropfen etc.

F. Lehrmittel für geometr. Zeichnen.

Custos: Professor Karl Hönig.

Zuwachs durch Ankauf: Zwei Tafellineale, zwei Dreiecke und zwei Tafelzirkel mit Messingarmatur.

G. Lehrmittel für Freihandzeichnen.

Custos: Professor Franz Müller.

Zuwachs durch Ankauf:

A. Vorlagen: Storek, Figurale Vorlageblätter, 1 Heft.

B. Holzmodelle: 17 Stück Combinationsmodelle.

C. Gipsmodelle: Schale ohne Henkel, romanischer Kelch.

D. Palme: 8 Palmenblätter, 3 Rosen aus Porzellan, Pfaufeder, Wollstoff.

H. Programmsammlung.

Custos: Prof. Dr. Karl Klatovský.

		Gegenwärtiger	
		Zuwachs:	Bestand:
		in Stücken	
A. Österr. Mittelschulen:			
I.	Mittelschulen Nieder-Österreichs	42	1082
II.	„ Ober-Österreichs	12	254
III.	„ Steiermarks	11	287
IV.	„ Karatens und Krains	7	186
V.	„ des Küstenlandes	8	224
VI.	„ Tirols und Vorarlbergs	12	361
VII.	„ Böhmens	78	1466
VIII.	„ Mahrens	41	712
IX.	„ Schlesiens	11	292
X.	„ Galiziens	30	545
XI.	„ der Bukowina und Dalmatiens	9	211
XII.	Österreichische Lehrerbildungsanstalten	11	101
XIII.	Schulen Ungarns, Siebenbürgens und Croatiens	3	307
XIV.	Sonstige inländische Anstalten	22	258
	Österr. Progr.	297	6286
B. I.—VIII. Bairische Mittelschulen. Bair. Progr.		6	526
C. Preußische Mittelschulen:			
I.	Provinz Ostpreußen	13	342
II.	„ Westpreußen	8	268
III.	„ Brandenburg	48	828
IV.	„ Pommern	13	325
V.	„ Posen	9	248
VI.	„ Schlesien	27	704
VII.	„ Sachsen	30	587
VIII.	„ Schleswig-Holstein	4	254
IX.	„ Hannover	19	365
X.	„ Westfalen	16	372
XI.	„ Hessen-Nassau	13	330
XII.	Rheinprovinz und Hohenzollern	25	776
	Preußische Progr.	225	5399
D. Sonstige Lehranstalten Deutschlands:			
a)	Elsass-Lothringen	7	188
b)	Königreich Sachsen	22	550
c)	„ Württemberg	10	153
d)	Großherzogthum Baden	9	209
e)	„ Hessen	5	133
f)	„ Mecklenburg	5	157
g)	„ Oldenburg	2	69
h)	„ Weimar	4	69
i)	Herzogthum Anhalt	3	50
h)	„ Altenburg, Coburg-Gotha	6	120
l)	„ Braunschweig	2	68
m)	Fürstenthümer Lippe, Reuß und Schwarzburg	5	113
n)	Freie Städte Bremen, Hamburg und Lübeck	13	160
	Aus dem übrigen Deutschland	93	2039
	Totalsumme:	621	14250

I. Münzensammlung.

Gegenwärtiger Bestand 187 Stück.

K. Turngeräthe.

Custos: k. k. Turnlehrer Gustav Klaus.

Der Bestand hat sich nicht geändert.

VII. Maturitätsprüfung.

Themen.

zu den schriftlichen Maturitätsprüfungen im Sommertermine 1900.

Deutsche Sprache:

Die Vaterlandliebe in Schillers Dichtungen.

Friedrich Jenkner.

Französische Sprache:

Französisch-Deutsch: Übersetzung einer Stelle aus Histoire de la découverte de l'Amérique von Lamé Fleury. (Ces hommes qui étaient devant eux bis des colliers de verre et de petites sonnettes.)

Deutsch-Französisch: Edle Handlung eines Wilden. (Übersetzung.)

Johann Králík.

Englisch-Deutsch: Übersetzung einer Stelle aus „Returning Home“, Erzählung von Throllope.

Fritz Bock.

Mathematik:

1. Ein Anlehen von 400.000 K soll in 20 gleichen decursiven Jahresraten zurückgezahlt werden; wie groß ist eine solche bei $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen?

2. Das Volumen eines gleichseitigen Cylinders sei $= 79\cdot91 m^3$; wie groß ist der Inhalt eines Prismas von derselben Höhe, dessen Grundfläche ein dem Grundkreise des Cylinders eingeschriebenes, regelmäßiges Zwölfeck ist? (Correcte Zeichnung in orthogonaler Projection!)

3. Die Maßzahlen der drei Seiten eines ebenen Dreiecks bilden eine geometrische Reihe mit dem Quotienten q ; wie groß sind dessen Winkel? (Allgemein, dann $q = \frac{3}{2}$).

4. Wie groß ist die von den Curven

$$y^2 = 2x \text{ und}$$

$$x^2 + y^2 - 2x = 8 \text{ eingeschlossene Fläche?}$$

Ernst Kaller.

Darstellende Geometrie:

1. Es ist eine Ebene zu zeichnen, welche durch den Punkt $a(7, 3\cdot5, 1)$ geht, zur Geraden bc , $b(0, 3, 0)$, $c(4, 5, 4)$ parallel ist, und von bc den Abstand $e = 2 \text{ cm}$ hat.

2. Eine Kugel vom Halbmesser $r = 2$, welche den Mittelpunkt $m(5, 5, 2)$ besitzt, ruht in einem auf P_2 senkrechten, halben Hohlcyliner, $r_1 = 3\cdot5$, $h = 10$; man bestimme den Schatten, wenn l durch den Schattenpunkt $m_1(12, 0\cdot5, 0)$ gegeben ist.

IX. Statistik der Schüler im Schuljahre 1902/1903.

	K l a s s e										Zu- sam- men	
	I. A.	I. B.	I. C.	II. A.	II. B.	III. A.	III. B.	IV.	V.	VI.		VII.
I. Zahl.												
Zu Ende 1901/1902.	34	35	37	48	45	32	33	57	46	31	18	416
Zu Anfang 1902/1903	37	43	42	43	43	36	41	58	44	41	28	456
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen also aufgenommen . . .	37	43	42	45	43	36	41	58	44	41	28	456
Darunter:												
Neu aufgenommen, und zwar:												
aufgestiegen	30	37	38	1	1	—	1	2	—	1	—	111
Repetenten	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2
Wieder aufgenommen, u. zwar:												
aufgestiegen	—	—	—	39	40	32	40	56	40	39	28	314
Repetenten	7	6	4	3	2	3	—	—	3	1	—	29
Während des Schuljahres ausgetreten	3	—	4	—	—	1	1	2	3	3	—	28
Schülerzahl zu Ende 1902/1903 . .	34	43	38	43	43	35	40	56	41	38	28	439
Darunter:												
Öffentliche Schüler	34	43	38	43	43	35	40	56	40	38	28	438
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerordentliche Schüler . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
2. Geburtsort (Vaterland).												
Teschen	10	10	8	5	6	6	7	13	10	6	4	85
Schlesien außer Teschen	16	25	26	32	29	22	27	30	23	21	20	271
Andere osterr. Provinzen	6	7	2	4	8	6	4	11	6 ¹	9	4	67 ¹
Ungarn	1	1	1	2	—	1	2	—	1	2	—	11
Deutsches Reich	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	4
Summe	34	43	38	43	43	35	40	56	40 ¹	38	28	438 ¹
3. Muttersprache.												
Deutsch	29	23	21	28	24	22	23	34	26 ¹	26	22	278 ¹
Tschechoslawisch	—	1	4	4	2	2	5	6	1	—	3	28
Polnisch	5	19	13	11	17	11	12	16	12	11	3	130
Magyarisch	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	—	2
Summe	34	43	38	43	43	35	40	56	40 ¹	38	28	438 ¹
4. Religionsbekenntnis.												
Katholisch des rom. Ritus.	34	—	38	36	22	27	17	35	25 ¹	20	17	271 ¹
Evangelisch	—	27	—	—	16	—	17	14	8	11	5	98
Israelitisch	—	16	—	7	5	8	6	7	7	7	6	69
Summe	34	43	38	43	43	35	40	56	40 ¹	38	28	438 ¹
5. Lebensalter.												
11 Jahre alt	8	15	2	—	—	—	—	—	—	—	—	25
12 " "	9	9	8	8	8	—	—	—	—	—	—	42
13 " "	11	8	17	16	11	12	6	—	—	—	—	81
14 " "	6	8	8	11	14	8	10	13	—	—	—	78
15 " "	—	3	2	6	5	6	12	15	10	—	—	59
16 " "	—	—	—	2	3	8	11	15	11	3	—	53
17 " "	—	—	1	—	2	1	1	7	12	8	5	37
18 " "	—	—	—	—	—	—	—	6	6	14	9	35
19 " "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	11	22
20 " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5
21 " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22 " "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1 ¹
Summe	34	43	38	43	43	35	40	56	40 ¹	38	28	438 ¹

Am 18. November Trauergottesdienst für weiland Ihre Majestät die Kaiserin.
Vom 24. December bis 2. Jänner Weihnachtsferien.

1900. Am 10. Februar Schluss des ersten Semesters.

An demselben Tage erlag der wirkl. Lehrer Ludw. Praetorius nach sechsmonatlichem schweren Leiden einer Herzlähmung (siehe den Nekrolog und die Veränderungen im Lehrkörper). Das Leichenbegängnis fand am 12. Februar statt. Der Lehrkörper und die Schüler der Anstalt gaben ihrer Trauer um den Dahingeschiedenen durch Kranzspenden und die Theilnahme am Leichenbegängnis Ausdruck. An diesem betheiligten sich auch der Lehrkörper des k. k. Albrechtsgymnasiums, viele Mitglieder des Lehrkörpers der k. k. Lehrerbildungsanstalt, der städt. Volks- und Bürgerschulen, Eltern der Schüler, zahlreiche andere Freunde des Verstorbenen und viele Schüler des genannten Gymnasiums. Der Lehrkörper des k. k. Albrechtsgymnasiums hatte überdies den verstorbenen Collegen durch eine schöne Kranzspende geehrt. Herr Prof. Wilhelm Klein schilderte am Grabe die allseitige Trauer um den dahingeschiedenen Collegen und Lehrer, dessen verdienstliches Wirken in der Schule und die aufrichtige Theilnahme an dem schmerzlichen und schweren Geschehe der hinterlassenen Gattin mit tief empfundenen Worten. An der am 15. Februar in der Schulkirche abgehaltenen heiligen Seelenmesse nahmen Frau Professor Praetorius, der Lehrkörper, mehrere Familienmitglieder desselben und die katholischen Schüler theil. Vom 10. bis 15. Februar wehte die Trauerfahne vom Anstaltsgebäude.

Am 14. Februar Beginn des zweiten Semesters.

Am 3. März veranstaltete Herr Prof. Anton Pohorský mit 240 Gesangsschülern der Anstalt ein Concert zu Gunsten des Unterstützungsvereines „Schülerlade“ mit folgendem Programm: 1. Wanderlust. Gedicht von Curtius. Gemischter Chor von Franz Abt. 2. Streichquartett von Josef Haydn. Op. 54. 1. und 2. Satz (Eugen Sommer, Josef Truxa, Theodor Burda, Heinrich Mentel, Schüler der 5. Classe). 3. Der Tod des Tiberius. Gedicht von Geibel. (Ernst Schwarz, 7. Cl.) 4. a) Wanderlied. Gemischter Chor von Ferd. Möhring-Offermann. b) 's Mailüfterl. Gemischter Chor von Kreipl. (Niederösterr. Volkslied.) 5. a) Nordische Sage für Violine mit Clavierbegleitung von Karl Böhm (Eugen Sommer, Clavierbegleitung Karl Leuthmetzer). b) Polonaise für Violine mit Clavierbegleitung von M. Zeno-Pogrobinski. 6. a) Das Thalchen der Heimat. Gemischter Chor von Franz Abt. b) Wen? Im Volkston. Gemischter Chor von Hermes. 7. a) Böser Markt. Gedicht von Chamisso. b) Der Bürgermeister zu Winchelsea. Ein Gedicht. (Robert Ludwig, 2. Classe). 8. Holder Lenz ist wieder kommen. Frühlingspolka für gemischten Chor mit Clavierbegleitung von A. Zedler. Das Concert hatte in jeder Beziehung den besten Erfolg. Die einzelnen Nummern kamen in so schöner Weise zur Ausführung, wie sie mit Schülern überhaupt möglich zu sein scheint. Es war ein Ehrenabend für die Anstalt. Infolge des sehr zahlreichen Besuches wurde der namhafte Reinertrag 404 K 60 h erzielt.

Mit Erl. des hohen k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 17. März 1900, Z. 4497 und Erl. d. h. k. k. L.-Sch.-R. vom 11. April 1900, Z. 882 wurde die Direction ermächtigt, für Zwecke der Anstalt die Zumietung einer Wohnung im ersten Stockwerke des benachbarten Hauses vorzunehmen.

Am 9., 10. und 11. April fand der siebente deutsch-österreichische Mittelschultag in Wien statt. An demselben betheiligten sich 7 Mitglieder des Lehrkörpers. Prof. Max Rosenfeld hielt daselbst einen Experimentalvortrag über eine einfache Methode zur Theilung der Flamme und das Tönen getheilter Flammen. Vom 11. bis 18. April Osterferien.

Am 27. April sandte der Lehrkörper folgendes Telegramm an den englischen Philosophen Herbert Spencer: „Dem berühmten Philosophen, bahnbrechenden Forscher und Apostel der Erziehungslehre der Zukunft bringt zur Feier des 80. Geburtstages die ehrerbietigsten und herzlichsten Glückwünsche und die Versicherung innigster Verehrung dar der Lehrkörper der Staats-Oberrealschule Teschen, Österreich.“ Hierauf langte folgendes Antwortschreiben ein:

5 Percival Terrace Brighton, 27. April 1900.

Dear Sir!

Birth-day congratulations coming from relatives and intimate friends are to be duly valued, but congratulations sent from far-off lands by those who are personally unknown are to be valued much more: implying, as they do, a sympathy entirely free from bias. To you in common with others of your compatriots from whom I have received expressions of good wishes I therefore owe special thanks for the pleasure given me — such pleasure being in large part due to the indication that the views with which I am identified are meeting with attention if not with acceptance.

I am faithfully yours Herbert Spencer.

Der Brief lautet in deutscher Übersetzung:

Geehrter Herr!

Geburtstagsgratulationen von Verwandten und vertrauten Freunden haben ihren hohen Wert, aber Gratulationen aus fernen Ländern von persönlich Unbekannten haben noch weit höheren Wert, enthalten sie doch den Ausdruck reiner, von Voreingenommenheit gänzlich freier Sympathie. Ihnen, sowie Ihren Landsleuten, die mir ihre Glückwünsche dargebracht haben, schulde ich daher besonderen Dank für die mir bereitete Freude, eine Freude, die zum großen Theil aus der Andeutung entspringt, dass die von mir vertretenen Ansichten, wenn auch nicht Annahme, so doch Beachtung finden.

Ihr ergebener H. Sp.

Vom 21. bis 26. Mai schriftliche Maturitätsprüfungen.

Vom 2. bis 5. Juni Pfingstferien.

Am 10. Juni, einige Tage nachher, als die amtliche „Wiener Zeitung“ die Übersetzung des Herrn Landesschulinspectors Dr. Victor Langhans von Troppau nach Prag publiciert hatte, sandte der Lehrkörper folgendes Abschiedsschreiben:

„Euer Hochwohlgeboren! Hochverehrter Herr Landesschulinspector!

Der ergebenst unterzeichnete Lehrkörper hat mit tiefem Bedauern die Nachricht von der Berufung des Herrn Landesschulinspectors zum Landesschulrathe in Böhmen vernommen. Da der neuen Stellung ein großer Wirkungskreis eingeräumt ist, und da die Betrauung mit derselben als eine besondere Auszeichnung und gleichzeitig als die Erfüllung eines persönlichen Wunsches zu betrachten ist, so geziemt es uns wohl, Euer Hochwohlgeboren zur ehrenvollen Berufung die besten Glückwünsche darzubringen. Aber indem wir dies aufrichtigen Herzens thun, können wir doch nicht verhehlen, dass in uns das Gefühl eines schweren Verlustes überwiegt.

Wir waren stolz darauf, Euer Hochwohlgeboren, den Begründer der deutsch-österreichischen Mittelschultage und den hervorragenden Mitarbeiter der Weisungen zur Führung des Schulamtes, seinerzeit als unseren Landesschulinspector begrüßen zu können, und wir sind uns heute bewusst, wie sehr die Fortsetzung Ihrer ver-

dienstvollen organisatorischen Thätigkeit in Schlesien die Entwicklung unseres Schulwesens gefördert hat; speciell den Realschulen Schlesiens haben Euer Hochwohlgeboren durch eine Modification des neuen Lehrplanes die fortschrittliche Richtung weit mehr gewahrt, als es anderwärts der Fall war, und unter Ihren Püttigen und vielfach auf Ihre Anregung blieb in uns das Streben lebendig, uns zu der stets steigenden Höhe moderner Wissenschaft und Methodik zu erheben.

Wir bekennen offen die strengen Forderungen des Herrn Landesschulinspectors in Bezug auf Erziehung und Unterricht; aber da dieselben, frei von leerem Formalismus, immer auf bedeutungsvolle Ziele gerichtet waren — sie galten insbesondere einem klaren Inhalt und festen Zusammenhängen unserer Lehren — und da die uns gewiesenen Wege zugleich von hohen Gesichtspunkten aus hell beleuchtet wurden, so hob sich unser Gefühl der Sicherheit und unsere Arbeit erschien uns leichter; ja die stets zuverlässige Beurtheilung und gerechte Würdigung unserer Thätigkeit ließ uns unsere Pflicht mit Lust und Liebe erfüllen.

Herr Landesschulinspector widmeten dem Unterrichtsverfahren des Lehrkörpers gütige Worte des Lobes, ließen vielen Mitgliedern desselben die Anrechnung mehrerer Dienstjahre für die Gehaltserhöhung zutheil werden und wendeten der Anstalt durch die Ordensverleihung an den Director eine Allerhöchste Auszeichnung zu. Für all dieses Wohlwollen, für die Anerkennungen und für den uns gewährten mächtigen Schutz sprechen wir den innigsten Dank aus und bitten ergebenst, uns und unserer Anstalt auch fernerhin Ihre Gewogenheit bewahren zu wollen.

Mit dem Ausdrücke ausgezeichnete Hochachtung verharret ehrerbietigst
der Lehrkörper der k. k. Oberrealschule in Teschen.

Hans Januschke, k. k. Director.“

Am 11. Juni langte folgendes Schreiben des Herrn Landesschulinspectors an den Berichterstatter ein:

„Katzberg bei Schwanenstadt, am 9. Juni 1900.

Hochgeehrter Herr Collega!

Obwohl angewiesen, meinen neuen Dienstposten sofort anzutreten und daher mit der Zeit etwas im Gedränge, kann ich es doch nicht unterlassen, wenigstens mit einigen Worten von Ihnen und Ihrer Anstalt Abschied zu nehmen.

Es fällt mir nicht leicht. Denn ich habe die Mittelschulen in Schlesien liebgewonnen und die Lehrkörper in der Fülle ihrer Arbeitsfreudigkeit und Thätigkeit schätzen gelernt. Ich danke Ihnen, Herr Collega, und allen Mitgliedern Ihres Lehrkörpers herzlich für die mir im Laufe der Jahre stets bewiesene treue Unterstützung in der Erfüllung meines Amtes und für die angenehmen Stunden öfteren persönlichen Verkehrs. Ich scheid mit dem Gefühle, schätzenswerte Berufsgenossen und liebe Freunde zurückzulassen.

Indem ich Ihnen und den Herren Collegen Lebewohl sage, doch in der Hoffnung, den einen oder anderen im Leben und im Dienste noch zu begegnen, wünsche ich Ihrer Anstalt weiteres Gedeihen, Ihnen allen Erfolg und Befriedigung im Amte und Glück in allen persönlichen Verhältnissen.

Mit dem Ausdrücke meiner Hochachtung Ihr ergebener Langhaus.“

Am 15. Juli feierliches Dankamt. Schulschluss.

Am 16. Juli Aufnahmeprüfungen in die erste Classe.

Am 18.—20. Juli mündliche Maturitätsprüfungen unter dem Vorsitze des Herrn Rudolf Bartelmus, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Realschuldirectors in Troppau.

Jene Schüler, welche beim hochlöblichen k. k. Landesschulrathe um die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande ansuchen wollen, haben ihre Gesuche noch vor dem 1. August bei der Direction einzubringen.

Voranzeige für das kommende Schuljahr.

Das Schuljahr 1090/1901 wird am 18. September mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet. Die Einschreibungen finden für die neu eintretenden Schüler am 17. von 8—10 Uhr, und für die bisherigen Schüler am 17. September von 11—12 Uhr vormittags statt.

Alle aufzunehmenden Schüler haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter bei der Direction zu melden und das zuletzt erhaltene Studienzeugnis oder das Frequentationszeugnis der Volksschule mitzubringen; neu eintretende müssen überdies den Tauf- oder Geburtsschein vorlegen. Auch hat jeder Schüler zu der Einschreibung ein vorher vollständig ausgefülltes Nationale mitzubringen, auf welchem zugleich diejenigen freien Gegenstände verzeichnet sind, an denen er theilnehmen soll. Als freie Gegenstände werden gelehrt: polnische und böhmische Sprache und Gesang in allen Classen, Stenographie in den 4 und analytische Chemie in den 3 oberen Classen. Ein zweites ebenso ausgefülltes Nationale ist am ersten Unterrichtstage dem Classenvorstande zu übergeben.

Zur Aufnahme in die I. Classe ist das vollendete oder bis 31. December d. J. zur Vollendung gelangende 10. Lebensjahr, sowie das Bestehen einer Aufnahmeprüfung erforderlich. Bei dieser Prüfung wird verlangt: „Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten 4 Jahreskursen einer Volksschule erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze; Übung in den 4 Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.“

Schüler, welche die Aufnahmeprüfung nicht bestehen, können für das nächste Schuljahr an keiner öffentlichen Mittelschule Österreichs aufgenommen werden.

Schüler der Vorbereitungsclassen für die Staats-Mittelschulen in Teschen, welche sich mit einem Zeugnisse der ersten Fortgangsklasse ausweisen können, werden ohne Prüfung aufgenommen.

Zum Eintritt in eine höhere Classe ist eine Aufnahmeprüfung in allen jenen Fällen unerlässlich, in welchen der Aufnahmewerber ein Zeugnis über die Zurücklegung der unmittelbar vorhergehenden Classe einer gleich organisierten öffentlichen Realschule nicht beibringen kann. Dieses Zeugnis muss überdies die Bestätigung enthalten, dass der Schüler seinen Abgang von der bis dahin besuchten Anstalt ordnungsmäßig angezeigt hat.

Die Aufnahme von Privatisten unterliegt denselben Bedingungen wie jene der öffentlichen Schüler.

Die Taxe für die Aufnahmeprüfung (mit Ausnahme jener für die I. Classe) wie für eine Privatistenprüfung ist 24 K.

Das halbjährig zu entrichtende Schulgeld beträgt 30 K.

Die Schüler der I. Classe haben im 1. Semester das Schulgeld spätestens im Laufe der ersten 3 Monate nach Beginn des Schuljahres zu entrichten. Doch kann ihnen bis zum Schlusse des 1. Semesters die Zahlung des Schulgeldes unter den gesetzlichen Bedingungen gestundet werden.

Jeder Schüler hat einen Lehrmittelbeitrag von 2 K 10 h, und einen Beitrag für Spielerfordernisse von 60 h, jeder neueintretende Schüler außerdem noch die Aufnahmestaxe von 4 K 20 h zu entrichten.

Die Aufnahmsprüfungen für die 1. Classe werden am 17. September, die Aufnahmsprüfungen für die höheren Classen und die Wiederholungs-, sowie Nachtragsprüfungen am 17. und 18. September abgehalten werden.

Personen, welche Studierende gegen Entgelt in Wohnung und Verpflegung übernehmen wollen, haben sich bei der Direction zu melden und sich mit dem ärztlichen Zeugnisse über die hygienische Eignung der Wohnung nebst der Angabe der sanitär zulässigen Zahl der Kostgänger auszuweisen.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres liegt in der Directionskanzlei ein Verzeichnis geeigneter Kost- und Wohnhäuser im Schulorte zur Einsicht für die Eltern und deren Stellvertreter auf. Auch sonst wird die Direction ihnen bei der Unterbringung ihrer Kinder rathend und belehrend zur Seite stehen.

Siebenundzwanzigster Jahres- u. Rechenschaftsbericht

des

Unterstützungs-Vereines Schülerlade an der k. k. Oberrealschule zu Teschen

für das Vereinsjahr 1899/1900

nebst Verzeichnis der Mitglieder und Wohlthäter desselben.

Der Unterstützungsverein begann seine Thätigkeit im Jahre 1899/1900 mit der am 12. October 1899 im Conferenzzimmer der k. k. Staatsrealschule unter dem Vorsitze des Obmannes abgehaltenen Jahresversammlung, in welcher der von den Revisoren geprüfte und als richtig befundene Cassabericht genehmigt wurde. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden die Herren Hans Januschke, k. k. Realschuldirektor, als Vorstand, Johann Gabrisch, Hausbesitzer, als Vorstandstellvertreter, Dr. Karl Klatovský, k. k. Professor, als Schriftführer und Säckelwart, Fritz Fulda, Baumeister, Johann Králík, k. k. Professor, Anton Pohorský, k. k. Professor und Karl Prochaska jun., k. u. k. Hofbuchdrucker und Hofbuchhändler, als Ausschussmitglieder wiedergewählt.

Hierauf schritt die Generalversammlung an die Verleihung der fünf Schülerladestipendien, sowie der anderen Unterstützungen. Es wurde conform mit dem Antrage des Lehrkörpers beschlossen, das Kronprinz-Rudolf-Stipendium per 100 K 80 h dem Schüler der VII. Classe, Rudolf Sembol und die Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläumsstiftung per 100 K 80 h dem Schüler der VII. Classe, Max Zadra zu belassen. Das Karl Kähler-Stipendium per 21 K (Unterstützung in Kleidern) erhielt ein Schüler der III. B Classe. Die neue Kaiser Franz Josef-Stiftung wurde wie im Vorjahre dem Schüler der VII. Classe Josef Klich und beziehungsweise der VI. Classe Ottokar Valečko verliehen. Von den übrigen 59 eingebrachten Gesuchen wurden 42 einer günstigen Erledigung zugeführt; 17 Petenten wurden abgewiesen. Dem seinerzeit von der Generalversammlung gefassten Beschlusse gemäß wurden außer den Stipendien Barbeträge bloß in der Höhe von 36 K 96 h an vier Schüler ausbezahlt und das nur zu einem bestimmten Zwecke, so z. B. zur Begleichung der Taxe für den Unterricht in der analytischen Chemie, für Arzneien u. s. w. Mit Kleidern, Wäsche und Schuhen wurden im ganzen 41 Schüler bedacht. Hiefür wurden 1106 K 76 h ausgegeben; ferner wurden Bücher und Zeichenrequisiten im Werte von 360 K 44 h neuangeschafft, beziehungsweise ausgebessert.

Im abgelaufenen Jahre betrug die Zahl der Mitglieder und Wohlthäter 511 gegen 504 im Vorjahre; an Beiträgen wurden im ganzen 2559 K 56 h gegen 2328 K 88 h eingezahlt. Die Unterstützungen der Schüler an Bargeld, in Naturalien, Kleidungsstücken u. s. w. erhöhten sich von 1726 K 74 h auf 1907 K 36 h; mit Lehrbüchern, Schreib- und Zeichenrequisiten wurden im verflossenen Schuljahre 226 (58% aller) Schüler (im Vorjahre 208), also mehr als die Hälfte der gesammten Schülerzahl bedacht. Es wurden an dieselben 1435 Bücher, 112 Atlanten, 34 Reißbretter und 17 Reißzeuge ausgeliehen (im Schuljahre 1898/99 1216 Bücher, 105

Atlanten, 31 Reißbretter, 16 Reißzeuge); viele wurden auch mit Zeichenpapier bedacht. Die Gesamteinnahmen betragen 4965 K 59 h um 370 K 86 h mehr als im Vorjahre. Der Stipendienfond hat die Höhe von 10.636 K 12 h erreicht; das Gesamtvermögen des Vereines hat sich um 1209 K 74 h vermehrt.

Das neue Schülerladestipendium, die Kaiser Franz Josef-Stiftung, dessen Creierung, aus Anlass des 50-jährigen Regierungsjubiläums Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers am 15. März 1897 beschlossen, zu Ende des vorigen Vereinsjahres im Zuge war, trat nunmehr definitiv in Kraft, indem der Stiftsbrief mit Erlass der hohen schles. Landesregierung v. 15. Dec. 1899, Z. 25.437 stiftungsbehördlich genehmigt und die Silberrenteobligation Nr. 66.564 per 4800 K als Stiftungscapital vinculiert wurde.

In oft bewährter schulfreundlicher Gesinnung haben wie bisher so auch heuer durch sehr bedeutende Jahresbeiträge und Geschenke dem Vereine wohlwollende Förderung zuteil werden lassen: Se. kais. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich, Se. Eminenz, Herr Cardinal Fürstbischof Dr. Georg Kopp, die löbl. Direction der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in Wien und der Kaschau-Oderberger Eisenbahn in Budapest, der hohe schlesische Landtag, die löbliche Stadtgemeinde Teschen und die löbliche Teschner Sparcassa, ferner schenkten größere Beträge (über 20 K) die Herren: Se. Eminenz, Cardinal Fürsterzbischof Dr. Theodor Kohn in Olmütz 40 K, Se. Excellenz, Landeshauptmann Heinrich Graf Larisch-Mönnich 60 K, Karl Prochaska sen., k. u. k. Hofbuchdrucker in Teschen 46 K, Otto Liedl, Fabriksdirector in Golleschau 30 K, sowie viele andere edelgesinnte Bewohner von Teschen und der anderen Städte und Orte der Monarchie. Zum besonderen Danke hat auch den Vereinsausschuss der Herr Professor Anton Pohorský durch die Zuweisung des namhaften Reinertrages per 401 K 60 h seines in jeder Beziehung gediegenen und der Anstalt zu Ehren gerichtenden, zu Gunsten der Schülerlade veranstalteten Schülerconcertes verpflichtet. Dasselbe fand am 3. März 1900 im Teschner Rathhaussaale statt und hatte sich eines außerordentlichen Besuches zu erfreuen. Desgleichen widmete auch der Musikinstitutsinhaber, Herr Franz Schwarz, die Hälfte des Reinertrages seines am 16. Juni 1900 veranstalteten Schülerconcertes, per 20 K unserem Verein, wofür ihm hiemit gleichfalls bestens gedankt wird. So ward es möglich und wird es auch im nächsten Schuljahre möglich sein, vielen armen und strebsamen Realschülern thatkräftig zur Seite zu stehen, indem die ansehnliche Summe von 2492 K 89 h zu diesem Zwecke reserviert wird.

Zu Ostern unterzogen sich einige Schüler der mühevollen Aufgabe, unter den ihnen bekannten Schulfreunden ihres Heimatsortes und dessen Umgebung zu Gunsten der Schülerlade Sammlungen einzuleiten, welche der Vereinscassa den Betrag per 521 K 40 h einbrachten. Gesammelt wurde in Dombrau und Umgebung von dem Schüler der IV. Cl. Eugen Schlesinger (Ergebnis 24 K), in Freistadt von dem Schüler der II. Cl. Heczko Arnold (Ergebnis 66 K 10 h), in Jablunkau von den Schülern der V., beziehungsweise III. Cl. Buzek Victor und Farnik Johann 61 K, in Karwin vom Schüler der IV. Cl. Erwin Staniek 44 K, in Oderberg von Proksch Johann, III. Cl. 21 K und Koźdoń Otto, IV. Cl., 19 K, in Orlau und Umgebung vom Schüler der IV. Cl. Siegrfr. Blumenthal 31 K, in Poln. Leuthen von dem Schüler der III. Cl. Oscar Kempny 7 K 40 h, in Skotschau von den Schülern Robert Silzer III. Cl. und Konrad Koppitz I. Cl. 46 K, in Teschen von der Schüler der III. Cl. Eduard Kroupa 80 K und Fasal Victor III. Cl. 45 K, in Trzynietz von dem Schüler der II. Cl., Ludwig Neschett; 56 K 90 h und in Ustroń von dem Schüler der III. Cl., Ewald Pokral 20 K.

Die Vereinsleitung erachtet es für ihre Pflicht, den obgenannten Schülern, sowie dem Herrn Joh. Badura, erzherz. Officianten in Karwin, welcher aus eigenem Antriebe freundlichst eine Sammlung pr. 13 K in seinem Bekanntenkreise veranstaltete, und schließlich allen hochherzigen Spendern, deren Namen dem beiliegenden Verzeichnisse gütigst entnommen werden mögen, für die werththätige Unterstützung der humanen Vereinszwecke an dieser Stelle den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Wie im Vorjahre so haben auch heuer die P. T. Herren Mitglieder des ostschlesischen Ärztevereines in der entgegenkommendsten Weise 17 armen Realschülern unentgeltlich ärztlichen Rath angedeihen lassen und sei es bei dieser Gelegenheit dem Ausschusse der Schülerlade erlaubt, den behandelnden Ärzten, P. T. Herren Med. Doctoren Czermak, Feiner, Friedmann, Gesang, Hinterstoisser, Kohn Alois, Mentel, Pustówka, Reichert und Tront den geziemendsten und innigsten Dank namens der betreffenden Schüler abzustatten.

Desgleichen erlaubt sich der Ausschuss für die besondere liebevolle Förderung der Vereinszwecke durch die Apotheke der ehrwürdigen barmherzigen Brüder hiemit seinem innigsten Danke Ausdruck zu geben, welche im laufenden Jahre abermals bereitwilligst der Schülerlade einen 25⁰/₀igen Nachlass gewährte.

Dass aber dürftige und würdige Schüler der Realschule auch sonst auf die Mildthätigkeit der Bewohner unserer Stadt immerhin rechnen können, beweist der Umstand, dass, soweit es dem Ausschusse bekannt ist, an 11 Schüler 80 Freitische wöchentlich im abgelaufenen Schuljahre verabreicht wurden.

Kosttage haben gewährt: das allgemeine Krankenhaus (Mittags- und Abendkost an einen Schüler täglich), ferner die Herren, beziehungsweise Frauen: Altmann Heinrich, Liqueurfabrikant (1 wöchentlich); Altmann Simon, Gastwirt (1); Aufrecht C. O., Kaufmann (1); Aufrecht Ignaz, Kaufmann (1); Beck Leopold, k. u. k. Oberstlieutenant (1); Bernatzik Karl, Kaufmann (1); Boháč Wenzel, Edler von Elbreich, k. u. k. Oberstlieutenant (4); Bruche Josef, erzh. Ökonomieverwalter (2); Burzinski Ignaz, Schuldiener (1); Buzek Johann, Kaufmann (2); Dalf Markus, Stadt-Oberingenieur (1); Derlik Marie, erzh. Försterswitwe (4); Eichner Markus, Hausbesitzer (2); Fasal Moriz, Liqueurfabrikant (2); Fassel Friedrich, Kaufmann (1); Feitzinger Eduard, Buchhändler (1); Gabrisch Johann, Hausbesitzer (2); Glesinger J. Ph., Holzindustrieller (3); Glesinger Josef, Hausbesitzer (1); Grauer Emil, Malzfabrikant (1); Grauer Henriette, Private (1); Günter Daniel, k. k. Professor (1); Heymann Natalie, k. k. Steuereinkommenswitwe (2); Hohenegger Adolf, erzh. Gewerksinspector (1); Januschke Hans, k. k. Realschuldirektor (1); Jenkner Friedrich, k. k. Professor (1); Kallina Ludwig, erzh. Brauereiverwalter (1); Kolban Ignaz, Getreidehändler (1); Kolban Josef, Kunstschlosser (1); Kraliczek Franz, Bahninspector (1); Lampel Karl, Agent (1); Langer Anton, Kupferschmied (1); Langer Hans, erzh. Rechnungsofficial (1); Lanzer Michael, Hausbesitzer (2); Lewinsky Alois, Schnittwarenhändler (1); Löw Emanuel, Dr., k. k. Professor (1); Löwy Adolf, Holzindustrieller (1); Lustig Siegm., Kleiderhändler (1); Matter Alfons, Ziegelfabrikant (1); Mayer Paul, erzh. Ökonomie-Oberinspector (1); Miksch Aurelie, Private (1); Mitter Eduard, Beamter (1); Müller Johann, städt. Wassermeister (1); Müller Ludwig, JUDr., Advocat (1); Pollak Johann, Polizeiobercommissär (1); Pohlidal Richard, Sparcasserevident (1); Prochaska Ernst, Hofbuchdrucker (1); Pustelnik Josef, Hôtelier (1); Rosenfeld Max, k. k. Professor (1); Schwarz Albrecht, k. k. Landesgerichtsrath (1); Schwarz Jakob, Ziegelfabrikant (2); Scholtis Leopold, Schnittwarenhändler (3); Silberstein Jakob, Kaufmann (3); Souchek Josef, k. k. Oberlandesgerichtsrath i. R. (1); Spitzer Albert, k. k. Oberpostverwalter (1); Weißberger Adolf, Kaufmann (1); Wojnar Johann, Ziegelfabrikant (3); Wölfel Ernst, Lehrer (1); der löbliche Verein „Nordmark“ unterstützte einen Schüler der II. Classe mit 6 K monatlich. — Auch diesen edlen Förderern der Teschner Realschüler sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen!

Es sei uns gestattet an dieser Stelle zu erwähnen, dass der Lehranstalt außer den soeben genannten und den von der Schülerlade unbemittelten Schülern gewährten Unterstützungen und creierten Stipendien im verflossenen Jahre auch andere Stipendien zur Verfügung standen. So waren 3 Schüler im Genusse von Landesstipendien per 80 K; 1 Schüler bezog 100 K; 3 Schüler bezogen Stipendien zu je 200 K und 1 zu 300 K aus dem Gefällsstraffonde und 1 Schüler der V. Classe wurde die Emilie Friedmann'sche Stiftung per 40 K verliehen.

Ferner wurde der Unterstützungsbibliothek eine Reihe von Lehrbüchern geschenkt, und zwar gewährte die lobliche Verlagsbuchhandlung Bursík & Kohout in Prag 2 Freixemplare im Werte von 9 K 60 h; die löbl. Buchhandlung E. Feitzinger in Teschen 10% Rabatt; Karl Gerold's Sohn in Wien 5 Freixemplare Wallentin, Algebra: die k. k. Hofbuchhandlung Alfred Hölder in Wien einen 20% Rabatt (12 K 72 h); die Manz'sche k. u. k. Hof- und Verlagsbuchhandlung in Wien 6; die k. u. k. Hofbuchhandlung K. Prochaska in Teschen 10% (18 K 92 h); A. Pichlers Witwe & Sohn 2 hist. Atlanten und 10% Rabatt; F. Tempský in Prag 15% (7 K 2 h); ferner gewährte die löbl. Verlagsbuchhandlung von Ed. Hölzel in Wien sogar 50% Rabatt, was bei 5 bestellten Kozenn'schen Atlanten einen Nachlass von nahezu 20 K ausmacht.

Ferner schenkten: der Herr Director Franz Scheller in Prossnitz 2 Exemplare seines Lehr- und Lesebuches der Gabelsberger'schen Stenographie, desgleichen Herr Gymnasialprofessor Anton Landsfeld in Teschen 4 Bändchen der Lehrbücher von Mayer und folgende Schüler der Anstalt Bücher am Schlusse des vorigen Schuljahres: Aufricht Arnold 1, Blank 1, Cieslar 3, Gottlieber 1, Hezko 1, Kowala 1, Lamich 1, Lastówka 2, Slawik 1; Cichy 3, Franke 4, Eliaseh 1, Gallo 2, Gottlieber 1, Drozd 1 Reißzeug, Genser 1, Hermann 1, Farnik 2, Krist 2, Lischka 2, Kempny 1, Köllner 1, Langer 1, Machačka 4, Mrowiec 1, Ölwein 3, Raschka 1, Riess 1, Szczekacz 1, Windholz 1, Schmidt 2, Scheliga Amilian 1, Scheliga Karl 1, Staniek 2, Müller 1, Löwy 2, Koziel 2, Gawinski 2; Appel 1, Aufricht Ferdinand 2, Cyganek 1, Czech 3 und 1 Reißbrett, Glatz 1 Reißbrett, Blumenthal 1 Reißbrett, Freyler 1, Kollmann 1, Kraliczek 2, Janka 1, Koppitz 1, Oczko 3, Preiß 1, Wallek 1; Kuczera 1, Mareš Wilhelm 1 Reißbrett; Schmeidler 2, Schwab 1, Karzel 1, Hermann Otto 20, Laras 1 Reißbrett, Paduch 6 und 1 Atlas, Sliwka 1 Reißbrett. Im laufenden Schuljahre schenkten: Fasal Victor 1, Ludwig Robert 1, Blumenthal Siegfried 2 Bücher. Außerdem haben sich viele Schüler bereit erklärt, abermals am Schlusse des Schuljahres der Bibliothek der Schülerlade einzelne Lehrbücher zu schenken.

Indem sich nun die Vereinsleitung im nachfolgenden Hauptausweise erlaubt, über ihr Gebaren mit dem Vermögen der Schülerlade im eben verflossenen Vereinsjahre Aufschluss zu geben, ergreift sie abermals mit Vergnügen diese Gelegenheit, allen P. T. Herren Vereinsmitgliedern, sowie allen Wohlthätern und Gönnern der studierenden Jugend für ihre hochherzigen Spenden und jede andere den armen Schülern zutheil gewordene Unterstützung den verbindlichsten Dank auszusprechen und knüpft auch bei dieser Gelegenheit gleichzeitig daran die Bitte, die geehrten Herren Vereinsmitglieder mögen auch im nächsten Jahre ihr Scherflein zur Linderung der Noth armer und würdiger Schüler gutigst beitragen und in Freundeskreisen Förderer der guten Sache zu gewinnen trachten, damit der Verein den von Jahr zu Jahr stärkeren Anforderungen, welche bei der großen Zahl dürftiger Schüler an die Vereinscassa gemacht werden, entsprechen könnte.

Teschen, 30. Juni 1900.

Für die Leitung des Unterstützungsvereines Schülerlade:

Hans Januschke, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Realschuldirektor, d. Z. Obmann.

Dr. Karl Klatovský, k. k. Professor, d. Z. Schriftführer und Säckelwart.

2. Silberrente Nr. 50.231 vom 1. April 1888 (Kaiser Franz Josef-Regierungs-jubiläums-Stiftung) auf 2400 *K* nom.;

3. Silberrente Nr. 52.472 vom 1. Jänner 1887 (Karl Kähler-Stiftung) auf 500 *K* nom.;

4. Silberrente Nr. 66.564 (Kaiser Franz Josef-Stiftung) vom 1. October 1899 auf 4800 *K*;

5. Stipendienfond (Teschner Sparcassabuch-Fol. 31.368) *K* 536.12;

6. Cassastand (Gewerbevereins Sparcassabuch-Fol. 392) mit *K* 2456.75;

7. Barschaft am 30. Juni 1900 *K* 36.14.

Die Bibliothek der Schülerlade umfasst 1631 Lehrbücher, 109 Atlanten, 20 Reißzeuge und 37 Reißbretter.

Obige Rechnung sammt Belegen wurde geprüft und ebenso wie der Stand des Sparcassabüchels und der Wertpapiere sowie des Bargeldes vollkommen in Ordnung befunden.

Teschen, 30. Juni 1900.

Hans Januschke,
Ritter des Franz Josef-Ordens,
k. k. Realschuldirektor,
d. Z. Obmann.

Max Rosenfeld,
k. k. Professor,
d. Z. Revisor.

Ernst Kaller,
k. k. Professor,
d. Z. Revisor.

Dr. Karl Klatovský,
k. k. Professor,
d. Z. Schriftfuhrer und Cassier.

Verzeichnis der P. T. Mitglieder und Wohlthäter der Schülerlade im Vereinsjahre 1899|1900.

(1. Juli 1899 bis 1. Juli 1900.)

(Nach § 4 der Vereinssatzungen ist jeder Mitglied des Vereines, der im Jahre wenigstens 2 K spendet.)

Teschchen.

	<i>K</i>	<i>h</i>			<i>K</i>	<i>h</i>
Se. kaiserliche Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich, Herzog von Teschen etc.	50.—			Herr Drössler Leopold, J.U.Dr., Advocat	2.—	
Herr Altmann Heinrich, Liqueurfabrikant	2.—			Frau Dusehek Adele, Private	2.—	
„ Andres Karl, k. k. Landesgerichtsath	2.—			Herr Eichner Markus, Hausbesitzer	6.—	
„ Aufricht C. O., Modewarenhändler	3.—			„ Eisenberg Victor, Oberkaplan	2.—	
„ Aufricht Karl, Bäcker	2.—			„ Eppich Josef, Lehrer	2.—	
„ Aufricht Moriz, Kleiderhändler	1.—			„ Fadlé Johann, Bürgerschullehrer	1.—	
„ Babuschek W., k. k. Professor, Stifsvorsteher	2.—			Frau Farnik Anna, Hausbesitzerin	2.—	
„ Bayer Karl, Zuckerbäcker	1.—			Herr Fasal Moriz, Liqueur- und Sodawasserfabrikant	16.—	
„ Beck Leopold, k. u. k. Oberstlieutenant	2.—			„ Fasal Rudolf, Kaufmann	6.—	
„ Becke Anton, k. k. Übungsschullehrer	2.—			„ Fassel Friedrich, Kaufmann	2.—	
„ Bernatzick Karl, Kaufmann	2.—			Frau Fedra Leopoldine, Private	2.—	
„ Blasch Eduard, Thierarzt	1.—			Herr Feiner Adolf, M.U.Dr., Arzt	4.—	
„ Bock Fritz, k. k. Professor	2.—			„ Feitzinger Ed., Buchhändler	2.—	
„ Boháč Wenzel, Edler v. Elbreich, k. u. k. Oberstlieutenant	4.—			Frau Forner Florentine, Private	2.—	
Frau Burda Hedwig, k. k. Postcontrolorsgattin	2.—			Herr Friedmann Konr., M. U. Dr. Arzt	2.—	
Herr Buzek Johann, Kaufmann	3.—			„ Frisa Alois, Tuchhändler	2.—	
„ Cichy Josef, Beamter	10.—			„ Fritsche Richard, k. k. Professor	2.—	
„ Cieslar Georg, Realitätenbesitzer	2.—			„ Fulda Fritz, Baumeister	10.—	
„ Dalf Markus, städt. Ingenieur	2.—			„ Gabrisch Joh., Hausbesitzer	12.—	
„ Demel Leo, Ritter von Elswehr, J.U.Dr., Advoc., Bürgermeister	10.—			„ Gallent J., Bahninspector, Stationschef	4.—	
„ Dobrowsky K., Ritter v. Donnerschild, Ritter des einernen Kronen-Ordens, k. k. Landesregierungsrath	4.—			„ Gamroth Karl, Sparcassaliquidator	2.—	
				Löbl. Gewerbevereins-Vorschusscassa, Teschen	20.—	
				Herr Geyer Albin, Redacteur	2.—	
				„ Gimpel Anton, Hausbesitzer	2.—	
				„ Glesinger J. Philipp, Holzindustrieller	12.—	
				Frau Goch Emilie, Private	1.—	
				Herr Goldmann Berthold, Liqueurfabrikant	2.—	

	<i>K h</i>
Herr Gorgosch Gustav, Eisenhändler	4.—
„ Grabmeyer Wilh., Fabriksdirector	4.—
Frau Grauer Henriette, Private	2.—
„ Grauer Paula, Fabriksbesizersgattin	2.—
Herr Günter Daniel J., k. k. Professor	2.—
Frau Gurniak Emilie, Hausbesitzerin	8.—
Herr Haase Theodor, Dr., mähr.-schles. Superintendent	2.—
„ Haase Wolfgang, J.U.Dr., k. k. Gerichtsadjunct	2.—
„ Hahn Adolf, israel. Cantor	2.—
„ Handl Josef, Hausbesitzer	2.—
„ Heczko Georg, Bürgerschullehrer	2.—
„ Helis Theodor, erzh. Secretär	4.—
„ Heller Jakob, J.U.Dr., Advocat	4.—
„ Helm Fritz, Privatier—
Frau Hermann Adolfine, Bahnbeamtenswitwe	2.—
Herr Hertrich Moriz Dr., k. k. Professor	2.—
„ Hinterstoiber Hermann, M. U. Dr., Krankenhausdirector	4.—
„ Hohenegger Adolf, erzh. Bergbauinspector	4.—
„ Holeček Franz, k. k. Professor i. R.	2.—
„ Hönig Karl, k. k. Professor	2.—
„ Hron Anton von Leuchtenberg, k. u. k. Oberstlieutenant	2.—
„ Hulek Leonh., Obergeringieur	4.—
„ Hutterer David, Papierhändler	4.—
„ Hüttner Max, J.U.Dr., Advocat	2.—
„ Januschke Hans, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Realschuldirektor	20.—
„ Jarosch Fr., k. k. Hofrath und Kreisgerichtspräsident	2.—

	<i>K h</i>
Herr Jaworek Josef, Möbelfabrikant	4.—
„ Jedeck Alois, Baumeister	2.—
„ Jenkner Friedrich, k. k. Professor	2.—
Frau Jira Ludmilla Försterwitwe	1.—
„ John Bettine, k. k. Professorswitwe	20.—
Herr Jonkisch Anton, Baumeister	6.—
„ Kaller Ernst, k. k. Professor	4.—
„ Kallina Ludwig, erzh. Bräuhäus-Verwalter	2.—
Frau Kametz Emil., Baumeistersgattin	4.—
Herr Kametz Ludwig, Baumeister	6.—
Frau Karbasch Rosa, erzh. Waldbereitersgattin	2.—
Herr Karell Armand, kais. Rath, k. k. Director der L.-B.-Anstalt	2.—
„ Karger Eduard, erzherzogl. Braumeister	4.—
„ Karger Karl, erzh. Rentmeister	2.—
„ Klatovský Karl, Dr., k. k. Professor	4.—
„ Klaus Gustav, k. k. Turnlehr.	2.—
„ Klein Ignaz, Weinhändler	4.—
„ Klein Wilhelm, jur. can. Dr., k. k. Professor	4.—
„ Klucki Sobieslaus, J.U.Dr., Advocat	2.—
„ Kohlhaupt Theod., Privatier	2.—
„ Kohn Bernh., Liqueurfabrikant	2.—
„ Kohn Ferdinand, Hausbesitzer	2.—
„ Kohn Ferdinand, Lederfabrikant	2.—
„ Kohn Heinrich, M.U.Dr., Arzt	2.—
„ Kohn Jakob & Josef, Möbelfabriksbesitzer	10.—
„ Kohn Moriz, Essigfabrikt.	2.—
„ Kollmann Veit, Kaufmann	2.—
„ Kolodziejczyk Adam, Eisenhändler	2.—
„ Konvalinka Anton, k. k. Oberlandesgerichtsrath	2.—

	<i>K h</i>
Herr Korzinek Ernst, erzherz. Hüttenverwalter i. R.	10.—
„ Korzinek Johann, erzh. Officiant	6.—
„ Köhler Wilh., erzh. Berg-rath	4.—
„ König Josef, Procurist	2.—
„ Königstein Ludwig, Kaufmann	2.—
„ Kraliczek Johann, Gärtner	3.—
„ Králík Joh., k. k. Professor	6.80
„ Kutzer Fritz, Inhaber der Firma Kutzer & Cie.	10.—
„ Landsfeld Ant., k. k. Professor	2.—
Frau Langer Hildegard, erzh. Rechnungsofficialsgattin	2.—
„ Lanzer Bertha, Private	2.—
Herr Laras Hans, Dr., Hausbesitzer	4.—
„ Leimdörfer Ad., Dr., Rabbiner	2.—
„ Leinkram Naftali, Kaufm.	2.—
„ Leuhmetzer Felix, Oberrealschüler	10.—
„ Liberda Georg, erzherzogl. Rentmeister	4.—
„ Löwy Adolf, Holzindustrieller	4.—
„ Lustig Sam., Papierhändler	2.—
„ Mader Edm., k. k. Professor	4.—
„ Matter Alfons, Ziegelfabrikant	4.—
„ Mayer Paul, erzh. Ökonomie-Ober-Inspector	4.—
„ Mentel Gustav, Privatier	2.—
„ Metzner Alfons, Bürgerschul-Director	2.—
„ Meyer Phil., Sortimentsleiter	2.—
„ Michl Edwin, erzherzogl. Oberförster i. R.	2.—
„ Mikuška Johann, Oberförster i. R.	2.—
„ Mira Franz, dirigier. Oberlehrer	2.—
„ Mira Robert, erzh. Obersteiger	2.—
„ Motika Josef, Baumeister	2.—
„ Müller Fr., k. k. Professor	4.—

	<i>K h</i>
Herr Münzberg Ad., erzh. Waldbereiter i. R.	4.—
„ N. N.	1.12
„ N. N. (durch II. Director Januschke)	5.64
„ Navrátil Karl, erzh. Revident	2.—
„ Nengebauer Adolf, Agent	1.—
„ Niedoba Karl, Professor	2.—
„ Oczko Anton, Tischler	2.—
„ Odstrčil Theodor, Dr., k. k. Professor	2.—
Frau Peter Anna, erzh. Obersteigersgattin	2.—
Herr Pohlidal Richard, Sparcassa-revident	1.—
„ Pohorský Ant., k. k. Professor <i>K</i> 2.— und als Erträgnis des von ihm zugunsten der Schülerlade veranstalteten Concertes <i>K</i> 404.60 zusammen	406.60
„ Pospíšil Franz, Fabrikant	2.—
Frau Preiter Pauline, erzh. Beamtensgattin	2.—
Herr Presser Moriz, Producten-händler	4.—
„ Primavesi Franz von, Oberrealschüler	4.—
„ Prochaska Ernst, k. k. Hofbuchdrucker	2.—
„ Prochaska Karl jun., k. k. Hofbuchdrucker	4.—
„ Prochaska Karl sen., k. k. Hofbuchdrucker und Hofbuchhändler	46.—
„ Prokop Albin, erzh. Bau-rath	4.—
„ Pszczółka Ferd., J.U.Dr., Advocat	2.—
„ Pustelnik Josef, Hôtelier	2.—
„ Pustówka Johann, Wagenfabrikant	2.—
„ Raimann Gustav, erzh. Bauverwalter	2.—
„ Raschka Ed., Apotheker,	2.—
„ Rázl Leopold, k. u. k. Hauptmann	4.—
„ Reichle Josef, erzh. Revident	4.—

	<i>K</i>	<i>h</i>
Herr Reik Heinrich, Producten- händler	1.—	
„ Reitter Gust., erzh. Buch- führer	2.—	
„ Richter Erwin, Privatier	2.—	
„ Rieger Adolf, Schieferdecker	2.—	
„ Rosenfeld Max, k. k. Pro- fessor	4.—	
„ Rosner Johann, Banquier	2.—	
Frau Ruff Dorothea, erzh. Guts- pächterswitwe	2.—	
„ Ruff Leona, Bezirkscom- missärsgattin	2.—	
„ Rybka Josef, dirig. Ober- lehrer	2.—	
Frau Schabenbeck Leopoldine, Zuckerbäckerin	6.—	
Herr Schierer Rudolf, Fachlehrer	2.—	
„ Schindler Jos., Hausbesitzer	2.—	
„ Schmidt Ernst, erzherzogl. Hüttenverwalter	4.—	
Frau Schneider Sophie, Finanz- inspectors-Gattin	4.—	
Herr Schön Johann, k. k. Ober- postverwalter i. R.	2.—	
„ Schwab Rudolf, erzh. Forst- verwalter i. R.	2.—	
„ Schwarz Albrecht, k. k. Lan- desgerichtsrath	8.—	
„ Schwarz Franz, Musikleh- rer (Erträgnis seines zu Gunsten der Schülerlade veranstalteten Schulercon- certes)	20.—	
Frau Seemann Antonie, Hausbe- sitzerin	2.—	
„ Seemann Ella, Beamten- gattin	2.—	
Herr Sikora Johann, Monsignore, Pfarrer	2.—	
„ Sikora Paul, Privatier	4.—	
„ Silberstein J., Hausbesitzer	2.—	
Frau Skraba Ida, Private	2.—	
Herr Skrobaneck Jak., Kaufmann	2.—	
„ Solarczik Valentin, Fleischer	1.—	
„ Souschek Josef, k. k. Ober- Landesgerichtsrath i. R.	2.—	
Löbl. Sparcasse in Teschen	100.—	

	<i>K</i>	<i>h</i>
Herr Spitzer Albert, k. k. Ober- postverwalter	2.—	
„ Springer Victor, Oberinge- nieur	4.—	
Löbl. Stadtgemeinde Teschen	60.—	
Herr Steiner Alois, Dr., k. k. Professor	2.—	
„ Steiner Ferd., k. k. Finanz- wachobercommissär	3.—	
„ Struhal Hans, Privatier	4.—	
„ Strzemcha K., erzh. Forst- rath	4.—	
„ Stuks Siegm., Buchhändler	2.—	
„ Sujansky Lad. v., Zahnarzt	1.—	
„ Surič Johann, pens. k. u. k. Hauptmann	2.—	
„ Swoboda Moriz, erzherz. Correspondent	10.—	
„ Tront Karl, M.U.Dr., Arzt	2.—	
„ Tugendhat Adolf, Liqueur- fabrikant	4.—	
„ Turek Ferdinand, Haus- besitzer	2.—	
„ Vogel David, Producten- händler	2.—	
„ Vogel Friedr., Fabriksdir.	1.—	
Löbl. Volksbank in Teschen	20.—	
Herr Walcher Rudolf, Ritter von Uysdal, erzh. Cameraldirect.	10.—	
Herr Walczok Karl, Fleischer	6.—	
„ Wallek Fr., erzh. Officiant	6.—	
„ Weisl Franz, Professor	2.—	
„ Wojnar Job., Hausbesitzer	4.—	
„ Wolf Leopold, Privatier	2.—	
Frau Wulle Anna, Hausbesitzerin	2.—	
Herr Zatzek Adolf, Hausbesitzer	2.—	
„ Zebisch Hermann, Bürger- schuldirector	2.—	
„ Zima Wenzel, Mag. Pharm., Droguist	2.—	
„ Žitný Julius, k. k. Pro- fessor	2.—	
„ Žlik Arnold, ev. Pfarrer	2.—	
„ Žurawski Siegm., k. k. Lan- desreg.-Concipist	1.—	
Summe	1413.	16

K h

Barani.

Herr Nitsche Hugo, fürstl. Re-
vierverwalter 4.—

Barwinek.

Herr Sedlarz Rudolf, Guts-
director 10.—

Bielitz.

Herr Abt Otto, Tanzlehrer 20.—

Breslau.

Se. Eminenz, Herr Cardinal
Fürstbischof Dr. Georg
Kopp 60.—

Brünn.

Herr Ožana Anton, k. k. Zoll-
amtsofficial 4.—

Budapest.

Herr Czibulka Rudolf, Architekt 10.—
Löbl. Generaldirection der k. k.
priv. Kaschau-Oderberger
Eisenbahn 100.—

Czeladna.

Herr Uhlarz Karl, fürsterzb.
Förster 4.—

Darkau.

Herr Müller Hermann, Gastwirt, 2.—

Dombrau.

Herr Bachner Moriz, Kaufmann 1.—
" Funker Johann, Buchhalter 2.—
" Jelínek Franz, Oberin-
genieur 2.—
" Königstein Fritz, Restau-
rateur 4.—

Löbliches Schalscha D. Gutt-
mann'sches Verschleiß-
bureau 2.—

Herr Schlachta Johann, Ober-
steiger 1.—
" Ziffer Fritz, Gastwirt. 2.—

Drahomischl.

Herr Kutscha Wilhelm, erzh.
Oekonomieverwalter 14.—

K h

Freistadt.

Frau Attmannsbacher Charlotte,
Witwe 2.—

Herr Axtmann Gustav, Buch-
drucker 2.—

" Barber Josef, Kaufmann 1.—

" Bialek Josef, Kaufmann —.60

" Blaski Josef, Kaufmann 2.—

" Bogocz Jakob, Gastwirt. —.60

" Botta Franz, Uhrmacher 1.—

" Buda Josef, Kaufmann —.20

" Czerwenka Emil, Lehrer 2.—

Herr Deutsch Adolf, Gastwirt 1.—

" Falk Emerich, J.U.Dr.,
Advocat 2.—

" Foglar Leo, Kaufmann 2.—

" Gebauer Anton, Kaufmann —.40

" Gieldanowski Heinr., k. k.
Notar 2.—

" Gorlitz Moses, Kaufmann 2.—

" Grossmann Josef, Kaufm. 1.—

" Harbich Emanuel, k. k.
Landesgerichtsrath. 2.—

" Heczko Andr., Apotheker 6.—

" Heczko Arnold, Realschüler 1.—

Frau Heczko Seima, Apothekers-
gattin 4.—

" Hoffmann Olscha, Kauf-
mannswitwe —.40

Herr Hoffmann Victor, Kaufmann 2.—

" Hopp Johann, Sparcassa-
beamter 1.—

" Hudietz Karl, Msgnr., inf.
Prälat, Generalvicar 2.—

" Janisch Oswald, k. k. Ger.-
Adjunct 1.—

Frau Jelen Helene, Obercom-
missärsgattin 2.—

Herr Knoppek Theodor, Gast-
wirt 1.—

" Mannsfeld Franz, Kaufmann 2.—

" Matula Johann, Bäcker 1.—

" Müller Johann, Lebzeltner 1.—

" Musialek August, Gastw., 1.—

" Neufeld Samuel, Kaufm., —.30

" Perschke Adolf, Kaufm., 1.—

" Pischzur Joh., Bäcker 1.—

Frau Preiss Louise, Schnittwaren-
händlerin 2.—

Herr Reik Julius, Gastwirt 2.—

	<i>K h</i>
Herr Santarius Johann, Töpfer	2.—
" Schuska Ludwig, Bezirkssecretär	1.—
" Skoczowski Leop., Fleischer	2.—
" Sobek Karl, Gärtner	2.—
" Stankusch Eman., Gastw.,	1.—
" Till Gustav, Friseur	—60
Frau Waleczek Adele, Geschäftsführerin	1.—
Herr Weber Anton, Hutmacher	1.—
" Zehetner Johann, Gastwirt	1.—

Friedland.

Herr Genser Amilian, fürsterzb. Beamter	9.—
---	-----

Golleschau.

Herr Liedl Otto, Fabriksdirector	30.—
----------------------------------	------

Groß-Kuntschitz.

Herr Schlesinger Samuel, Holzhandler	2.—
--	-----

Grünbach a. Schneeberg (Niederösterreich).

Herr Kotula Emerich, Lehrer	3 —
-----------------------------	-----

Hermanitz.

Herr Krist Hermann, erzh. Ökonomieverwalter	5.—
---	-----

Jablunkau.

Herr Allé Gustav, k. k. Bezirksrichter	4.—
" Auschwitzer Anton, Kaufmann („Änigma“)	2.—
" Birtus Franz, Kaufmann	1.—
" Buzek Georg, Cassier	2.—
" Byczanski Karl, Bäcker	—80
" Czyhan Franz, Kaufmann	—80
" Cichak Eman., Magazineur	1.—
" Demsky A., Frachtcassier	1.—
" Eisenberg Karl, Kaufmann	1.—
" Farnik Johann, k. k. Notar	2.—
" Farnik Josef, Spengler	1.20
" Fränkel Moriz, Fabrikant	4.—
" Gillar Ernst, Apotheker	2.—
Frau Gogler Bronislava, Gastwirtin	1.—
Herr Hanak Philipp, Fleischer	1.—

	<i>K h</i>
Herr Haueisen Franz, Eisenbahnbeamter	1.—
" Hellebrand Richard, k. k. Steuereinnehmer	1.—
" Januszowski Jos., Fleischer	1.—
" Kolodziej Heinr., Pfarrer	1.—
" Koltička Joh., Kaplan	1.—
" Kucheida Ed., Kaufmann	1.—
" Kucheida Franz, Kaufmann	2.—
" Lamich R., Stationschef	6.—
" Legler Anton, Sägenerzeuger	1.—
" Maier Karl, Eisenbahnbeamter	—80
Frau Mentel Anna, Weinschänkerin	1.—
Herr N. N.	—60
" Paduch Josef, Bäcker	—40
" Ploschek Karl, Buchhändler	1.—
" Riffler Heinr., k. k. Steueramtscontroller	1.—
" Rosenzweig Hugo, Lederfabrikant	1.—
" Rosenzweig Josef, Kaufmann	—40
" Rucki Johann, Gastwirt	1.—
" Schaschetzy Otto, erzh. Förster	2.—
Frau Schweizpacher Marie, Restaurateurin	1.—
Herr Sikora Josef, M. U. Dr., Arzt	2.—
" Sikora Franz, Gastwirt	1.—
" Sittig Rudolf, J. U. Dr.	3.—
Löbl. Sparcasse Jablunkau	6.—
" Waleczek Adolf, Oberkaplan	1.—
Herr Zielina Johann, erzh. Verleger	2.—
" Zwilling Hans, Bürgermeister, Landtagsabgeordn.	2.—

Jaworzno.

Herr Ekart Josef, Bergwerks-Expeditör	2.—
---	-----

Karlshütte.

Herr Baumgartner Hans, erzh. Hüttenverwalter	4.—
" Menzel Gust., Stationschef	4.—

Karwin.

K h

Herr	Badura Joh., erzh. Officiant	1.—
"	Böhm Rudolf, Cassier . . .	1.—
"	Burda Theodor, Bergbau- Eleve	12.—
"	Cinciála Josef, erzh. Offi- ciant	2.—
"	Černý Bohuslav, Architekt	2.—
"	Dalpass Achill, Bauunter- nehmer	1.—
"	Dostal Karl, Centraldirector	4.—
"	Eichler Karl, Rechnungs- führer	2.—
Frau	Fasal Eleonore, Kaufmanns- gattin	2.—
Herr	Frodl Bernh., Manipulant	1.—
"	Fussik Johann, Gastwirth	1.—
"	Glesinger Moriz, Kaufmann	1.—
"	Gottsmann Josef, Manipulant	1.—
"	Gwuzdź Johann, Ökonomie- Director	14.—
"	Heezko Oskar, M. U. Dr. . . .	2.—
"	Heezko Paul, erzh. Wirt- schaftsmanipulant	1.—
"	Honl Ottokar, Ökonomie- Adjunct	1.—
"	Jaschke Karl, Buchhalter	2.—
"	Jirzik Franz, Steiger . . .	1.—
"	Kania Johann, Obersteiger	1.—
"	Krömer Franz, Bausteiger	2.—
"	Kudielka Johann, Secretär	2.—
"	Kukutsch Johann, Rent- amtscontrolor	1.—
"	Langer Richard, Apotheker	2.—
Se. Excell.	Herr Larisch-Mönnich, Graf, Landeshauptmann etc.	60.—
Herr	Milde Josef, Baumeister . .	4.—
"	Pacian Karl, Cassier	1.—
"	Pawliska Alois, Kaufmann . .	1.—
"	Petter Richard, Postmeister	2.—
"	Ponesch Hubert, Rent- meister	2.—
"	Proskowetz Fritz, Verwalter	2.—
"	Raschka Paul, erzherzogl. Officiant	2.—
"	Ruff Karl, Directionsse- cretär	2.—
"	Schindler Franz, Hotelbe- sitzer	2.—
"	Schlossarek Ludwig, erzh. Officiant	1.—

K h

Herr	Staniek Ernst, Ökonomie- Verwalter	2.—
Fräul.	Trojer Ernestine, Private	1.—
Herr	Wawrziczek Jos., Beamter	1.—

Kolleredow.

Herr	Hajovsky Franz, Gastwirt	4.—
------	--------------------------	-----

Lazy.

Herr	Eichner Leo, Commis	1.—
"	Liberda Ludwig, Gemeinde- Vorsteher	2.—

Lemberg.

Herr	Lipka Eduard, k. k. Forst- assistent b. der k. k. Forst- und Domanen-Direction . . .	2.—
------	--	-----

Lonkau.

Herr	Gottlieb Ferdinand, Kaufm.	2.—
------	----------------------------	-----

Meltsch.

Herr	Zimmermann Josef, Guts- pächter	4.—
------	--	-----

Neu-Hrozenkau.

Herr	Kolitscher Franz, Förster	6.—
------	---------------------------	-----

Ober-Suchau.

Herr	Swoboda Andreas, Förster	2.—
"	Kukucz Georg, Käse- fabrikant	2.—

Ochab.

Herr	Mihitsch von, Stefan, erzh. Ökonomieverwalter	14.—
------	--	------

Oderberg.

Herr	Dudek Thomas, Pfarrer . . .	2.—
"	Janik Anton, Kaufmann . . .	1.—
"	Kassler Leopold, Kaufm. . . .	2.—
"	Klimscha Rud., Bürgerm. . . .	1.—
"	Knapezyk Andreas, M. U. Dr. Arzt	2.—
"	Königstein Karl, Backer . . .	2.—
"	Mader Richard, k. k. Notar	5.—

	<i>K h</i>
Löbl. Oderberger Mineralöl-Raffinerie-Actiengesellschaft	10.—
Herr Ott Karl, J.U.Dr., Advocat	4.—
„ Schaaff Philipp, Fabrikant	3.—
„ Warosch Adolf, Secretär	1.—
„ Warosch Julius, Kaufmann	5.—
„ Zanker Josef, Kaufmann	2.—

Olmütz.

Se. Eminenz, Herr Cardinal Fürsterzbischof Dr. Theodor Kohn	40.—
---	------

Orlau.

Herr Alt Gustav, Kaufmann . .	1.—
„ Barber Elias, Kaufmann .	1.—
„ Barber Ignaz, Kaufmann .	1.—
„ Barber Leop., Kaufmann .	1.—
Löbl. Bergbau Orlau-Lazy . .	5.—
Herr Blumenthal Josef, Bierverleger	1.—
„ Blumenthal Salomon, Kaufmann	4.—
„ Bochner Sam., Uhrmacher	1.—
„ Eisenberg Karl, Apotheker	2.—
„ Eisner Hermann, Bäcker	1.—
„ Falter Ferdinand, Kaufmann	1.—
„ Grünkraut Simon, Kaufmann	1.—
„ Herz Ignaz, Fleischer .	2.—
„ Königstein Jakob, Bäcker	2.—
„ Lindner Siegmund, k. k. Postmeister	2.—
„ Schneider Abr., Schneider	2.—
„ Seifter Heinrich, Kaufmann	1.—
„ Silberstein Heinrich, Kaufmann	2.—
„ Stern Markus, Hôtelier .	2.—

Ottendorf.

Herr Pollak Jakob, Liqueurfabrikant	5.—
---	-----

Peterswald.

Herr Hallady Wilhelm, erz. Official	2.—
„ Karkoschka Heinr., Gastwirt	4.—
„ Roth Isidor, Kaufmann .	2.—

Petrowitz.

	<i>K h</i>
Herr Czech Jakob, Fabrikdirector	20.—
„ Löffler Jakob, Kaufmann	2.—
„ Truxa Adalb., gräfl. Beamter	10.—

Piosek.

Herr Merk Emil, erzherzogl. Oberförster	4.—
---	-----

Politz.

Herr Matzenauer Ernst, Revierförster	4.—
--	-----

Poln. Leuthen.

Herr Grübler Wolf, Kaufm. .	1.—
„ Kempny Alb., Verwalter .	2.—
„ Kopel Abraham, Gastw. .	—40
„ Kudielka Victor, Gastw. .	1.—
„ Lauz Josef, Gutspächter .	2.—

Poremba.

Frau Tandler Therese, Private	2.—
-------------------------------	-----

Pudlau.

Herr Nasch Adolf, Kaufmann .	2.—
„ Plonka Johann, Fleischer	4.—

Przemysl.

Herr Jonkisch Karl, Vorstand der Filiale der österr.-ung. Bank	10.—
--	------

Rosenberg (Ungarn).

Herr Franke Fritz, Fabrikdir.	4.—
-------------------------------	-----

Roy.

Herr Baron Beess Georg, Herrschaftsbesitzer	10.—
---	------

Rudolfswert (Krain).

Herr Skopal Hugo, k. k. Gymn.-Professor	6.—
---	-----

Schönbrunn.

Herr Baier Franz, Baumeister .	4.—
--------------------------------	-----

Schönichel, Bahnhof Oderberg, Kopitau.

Löbl. Gemeindevorstand . . .	20.—
------------------------------	------

Schwarzwasser.

K h

Herr Dudzik Johann, erzherzogl. Officiant 2.—

Skotschau.

„ Bann jun., Kaufmann 2.—
 „ Blattan Franz, Kaufmann 2.—
 „ Donner Adolf, Stadtcassier 2.—
 „ Dobschütz Lieber, Dr., Rabbiner 1.—
 „ Frischer Philipp, Gastwirt 1.—
 „ Gogger F., Stationsvorst. 1.—
 „ Golschny Fr., Oberlehrer 2.—
 „ Inochowski Anton, Schnittwarenhändler 2.—
 „ Kiebinder J., Gastwirt 1.—
 „ Kutschera Paul, Polizeicommissar 2.—
 „ Lihotzki Ferdinand, Kaufmann 1.—
 „ Lindner Leop., Schnittwarenhändler 2.—
 „ Motzko Josef, Pfarrer 3.—
 „ Mück A., Apotheker 2.—
 „ Opalski Johann, J.U.Dr., Advocat 2.—
 „ Ploschek Leopold, k. k. Postmeister 2.—
 „ Prochaska Karl, Lehrer 2.—
 „ Silzer Karl, J.U.Dr., Advocat 2.—
 „ Soblich Karl, Kaufmann 4.—
 Löbl. Sparcassa in Skotschau 20.—
 Herr Spitzer David, Lederfabr. 2.—
 „ Spitzer Wilhelm, Liqueurfabrikant 1.—
 „ Stritzke Johann, Gastwirt 1.—
 Frau Wagner Emilie, Gastwirtin 1.—
 Herr Wunder Franz, Stadtarzt 5.—

Smilowitz.

Herr Kische Paul, Muller 2.—

Troppau.

Hoher schlesischer Landtag 60.—
 Herr Janotta Josef, Privatier 10.—

Trzynietz.

K h

Herr Blank Heinrich, Fabrikant 30.—
 „ Blumenfeld Markus, Kaufmann 2.—
 „ Borger Jakob, Kaufmann 2.—
 „ Brauner Siegm., Kaufmann 1.—
 „ Buzek Georg, erzh. Ingenieur 2.—
 „ Eisner Samuel, Bäcker 2.—
 „ Fischgrund Josef, Kaufmann —.50
 „ Flach Emanuel, Kaufmann 2.—
 „ Goldberg Simon, Kaufmann 1.—
 „ Gröger Franz, Gastwirt 4.—
 „ Hawlas Franz, Pfarrer 3.—
 „ KadieraTheodor, Apotheker 2.—
 „ Klachler F., erzh. Ingenieur 2.—
 „ Kraliczek Franz, Fleischer 2.—
 „ Kranz Karl, Cassier 2.—
 „ Mahlenbrei Franz, Gastwirt 2.—
 Frau Neu Marie, Kaufmannsgattin 2.—
 „ Ölwein Gustav, erzh. Oberhüttenverwalter 10.—
 „ Piwonka Konrad, erzh. Ingenieur 2.—
 „ Rudel Josef, Cassier 2.—
 „ Schanzer Salom., Gastwirt 2.—
 „ Schanzer Wilh., Gastwirt 1.—
 „ Steffek Paul, Fleischer 2.—
 „ Uhlig Robert, erzh. Hüttenverwalter 2.—
 „ Weber Julius, erzh. Hüttenverwalter 2.—
 Frll. Zawodnik Stephanie, Private —.40
 Herr Zugger August, Ingenieur 2.—

Ustroń.

Herr Anderka Richard, Hüttenmeister 2.—
 „ Bažant Anton, Müller 1.—
 „ Dattner Adolf, Gastwirt 1.—
 „ Fischer Leopold, Gastwirt 1.—
 „ Flach Simon, Gastwirt 1.—
 „ Gaidzica Karl, Oberlehrer 1.—
 „ Koziel Georg, Tischler 1.—
 „ Latocha Josef, Fleischer 1.—
 „ Lipowezan Karl, Buchbind. —.60

	K
Herr Lubojatzky Franz, Hôtelier	1.—
„ N. N.	—40
Frau Prückner Elisabeth, Verwaltersgattin	2.—
Herr Riess Rudolf, erzherzogl. Constructeur	2.—
Frau Rubal Anna, Magazineursgattin	1.—
Herr Slowik Joh., Fabriksleiter	1.—
Frau Staschko Marie, Fleischerswitwe	1.—
Herr Steinhauer Mark., Bäcker	1.—

	K	h
Herr Windholz Adolf, Gastwirt	1.—	
„ Wluka Ant., Oberschaffner	2.—	

Wien.

Herr Ciompa Paul, Revisor der öst.-ung. Bank	2.—
„ Glogau Alfred, JUDr. Hof- und Gerichtsadvocat . .	4.—
Löbl. Kaiser Ferdinand-Nordbahn-Direction, Subvention	40.—

Totalsumme der von 511
 Mitgliedern u. Wohlthätern ein-
 gezahlten Beiträge . . . K 2559.56

Namen jener P. T. Mitglieder und Wohlthäter

des Unterstützungsvereines „Schülerlade“, welche dem Vereine seit seinem Bestehen, also durch volle 27 Jahre angehören, oder welche durch Spenden einer Summe von mindestens 200 K demselben wohlwollende Förderung zutheil werden ließen.

a) Dem Vereine gehören seit seinem Bestande an und haben innerhalb dieser Zeit an Beiträgen gespendet die Herren: J.U.Dr. Leop. Drössler, Advocat (54 K), Ant. Gimpel, Hausbesitzer (102 K), Franz Holeček, k. k. Professor i. R. (84 K 40 h), kais. Rath Arm. Karell, k. k. Director (54 K), J.U.Dr. Sob. Klucki, Advocat (54 K), Ferd. Kohn, Hausbesitzer (54 K), Alf. Metzner, Bürgerschuldirector (54 K), Moriz Presser, Productenhändler (100 K 20 h), Karl Prochaska sen., k. u. k. Hofbuchdrucker (378 K 80 h), ferner Satz, Druck, Papier und Fertigung der II. Auflage des Teschner Adressenbuches vom Jahre 1877 ohne irgendwelche Kostenberechnung), Jakob Skrobanek, Kaufmann (54 K), Josef Sousek, k. k. Oberlandesgerichtsrath i. R. (54 K), D. A. Tugendhat, Liqueurfabrikant (108 K), David Vogel, Productenhändler (72 K), Leopold Wolf, Privatier (54 K) und Hermann Zebisch, Bürgerschuldirector (54 K).

b) Die Vereinsinteressen haben durch größere Beiträge von mindestens 200 K gefördert: Der hohe schlesische Landtag (in den Jahren 1876—1878 eine jährliche Subvention von 100 K, in allen folgenden jährlich 60 K); löbl. Stadtgemeinde Teschen (seit der Gründung des Vereines in den ersten 20 Jahren 40 K, seit 1894 jährlich 60 K, überdies zur Gründung des Stipendienfonds im Jahre 1898 160 K); löbl. Teschner Sparcassa (im Jahre 1884 200 K, seither jährlich 100 K, im Jahre 1898 überdies für den Jubiläumfond 100 K); löbl. Teschner Consortium des I. allg. Beamtenvereines (310 K); ferner: Se. kais. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich (250 K); Se. Excellenz, der Herr Landeshauptmann Heinrich Graf Larisch-Mönnich (330 K); Se. Eminenz, der hochwürdigste Herr Cardinal-Fürstbischof Dr. Georg Kopp (270 K); Herr Anton Poborský, k. k. Professor, Teschen (Ertrag seiner neun zu Gunsten der „Schülerlade“ veranstalteten Schülerconcerte per 2057 K 78 h); Frau Wilhelmine Gülcher, Fabrikantensgattin in Bielitz (320 K); Herr Theol. Dr. Th. Hawlas, k. k. Realschulprofessor a. D. in Wien (300 K); Herr Alfons Metzner, Bürgerschuldirector (Ertrag seiner zwei zu Gunsten der „Schülerlade“ veranstalteten Concerte per 218 K 24 h); Herr Franz Miller v. Aichholz, Fabriksbesitzer in Hruschau (210 K); Herr Ludwig Rothe, k. k. Realschuldirector (200 K)

Statistische Tabelle der Mitgliederzahl, der Einnahmen und Ausgaben seit dem Bestehen des Vereines.

Nr. des Jahres-berichtes	Vereinsjahr	Mitglieder *)		Spender **)		Gesamt-einnahmen	Reservefond am Schlusse des Schuljahres		Umsatz an Baregeld		Zahl der unterst. Schüler		Zahl der gelieh. Lehren		Bücher an- und abgegangen		Zahl der Schüler an Kostlagsschülern		Gesamtsumme der Einnahmen	
		Zahl	Betrag	Zahl	Betrag		Schuljahres	an Schüler	Betrag	Zahl der unterst. Schüler	Zahl der gelieh. Lehren	Bücher an- und abgegangen	Zahl der Schüler	Betrag für Kostlagsschüler						
1.	1873/4	67	249	80	—	249	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
2.	1874/5	120	588	80	—	1080	26	—	—	—	26	128	6	84	—	—	—	—	—	247
3.	1875/6	131	851	12	8	1546	10	—	6	142	41	221	246	84	—	—	—	—	—	84
4.	1876/7	126	654	12	8	1801	82	—	12	210	40	358	463	90	—	—	—	—	—	26
5.	1877/8	144	646	3	3	1860	16	—	11	194	52	356	359	60	—	—	—	—	—	626
6.	1878/9	128	465	2	2	1388	92	—	68	197	58	280	420	12	—	—	—	—	—	589
7.	1879/80	146	506	5	5	1084	46	—	10	214	—	—	—	—	—	—	—	—	—	632
8.	1880/1	129	672	5	4	1437	46	—	10	214	—	—	—	—	—	—	—	—	—	497
9.	1881/2	114	339	7	1	970	92	—	15	365	20	46	172	10	—	—	—	—	—	267
10.	1882/3	113	580	7	6	1171	46	—	8	308	—	73	251	—	—	—	—	—	—	267
11.	1883/4	105	429	7	5	1141	18	—	15	462	—	82	250	—	—	—	—	—	—	510
12.	1884/5	155	1173	14	7	1794	90	—	24	592	—	92	409	—	—	—	—	—	—	510
13.	1885/6	146	683	8	8	1765	68	—	16	570	—	86	497	—	—	—	—	—	—	510
14.	1886/7	142	620	5	5	1495	86	—	19	532	—	80	428	—	—	—	—	—	—	510
15.	1887/8	134	840	12	12	1557	04	—	14	471	—	85	440	—	—	—	—	—	—	514
16.	1888/9	134	657	2	2	1347	22	—	14	638	—	85	440	—	—	—	—	—	—	787
17.	1889/90	171	973	2	2	1567	92	—	28	878	—	97	517	—	—	—	—	—	—	751
18.	1890/1	199	906	10	10	2383	22	—	22	871	60	102	522	—	—	—	—	—	—	983
19.	1891/2	188	974	2	2	2649	28	—	13	791	60	102	522	—	—	—	—	—	—	972
20.	1892/3	192	858	9	9	2824	28	—	22	871	60	102	522	—	—	—	—	—	—	890
21.	1893/4	180	949	13	11	2374	28	—	26	963	60	116	539	—	—	—	—	—	—	1068
22.	1894/5	347	1910	13	11	3567	66	—	34	1072	69	125	617	—	—	—	—	—	—	1089
23.	1895/6	340	1638	78	70	4419	66	—	38	1243	20	135	605	—	—	—	—	—	—	1373
24.	1896/7	327	1576	50	40	4037	70	—	19	621	70	173	1015	—	—	—	—	—	—	1487
25.	1897/8	327	3263	60	50	6006	66	—	10	419	90	194	1174	—	—	—	—	—	—	1562
26.	1898/9	395	2227	68	68	4594	73	—	10	413	94	208	1308	—	—	—	—	—	—	1727
27.	1899/1900	382	2424	94	109	4965	59	—	12	439	16	226	1618	—	—	—	—	—	—	1916
Summa . .	5282	27718	46366	634	64	—	—	—	—	13984	56	2529	3794	1745	62	176	4007	36	22753	54

*) Als Mitglieder werden nach § 4 alle gezählt, die wenigstens 2 K entlegt haben, als Spender die weniger als 2 K gegeben haben.